

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst
Bibliothek

7. Jahrgang

Juni 1953

Nummer 6

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juni war zu warm und ungewöhnlich niederschlagsreich. Wiederholt kam es zu örtlich außerordentlich heftigem Starkregen, meist in Verbindung mit einem der sehr zahlreichen Gewitter.

Bei fast ausschließlich meridionaler Strömungsanordnung herrschte zyklonales Witterungsgepräge vor. Nur vorübergehend konnte sich — vor allem im Norden — Hochdruckeinfluß stärker durchsetzen.

Wetterablauf

Am 1. hielt die Ende des Vormonats einsetzende Kaltluftzufuhr noch an. Ab 2. kam die eingeströmte Kaltluft im Bereich eines Tiefdruckgebietes über Mitteleuropa zur Ruhe. Es herrschte wolkiges und kühles Wetter mit wiederholten, meist jedoch wenig ergiebigen Niederschlägen. Nach nächtlicher Aufheiterung trat in ungünstigen Lagen vereinzelt nochmals leichter Bodenfrost auf, vor allem am 3. und 5.

Zwischen 5. und 7. stand das Berichtsgebiet bei schwacher südlicher Luftzufuhr unter dem Einfluß einer Hochdruckbrücke, die ein Hochdruckgebiet über Osteuropa mit einem Hochdruckgebiet über dem Ostatlantik verband. Es stellte sich trockenes und warmes Wetter ein.

Ab 8. griffen Störungen aus dem Mittelmeerraum auf das Berichtsgebiet über. Bei Zufuhr von feuchtwarmer Mittelmeerluft und überwiegend starker Bewölkung kam es wiederholt zu Gewittern und örtlich — bevorzugt im mittleren Teil des Berichtsgebietes — zu ungewöhnlich heftigem Starkregen. In der Lausitz wurden während dieser Zeit vielfach die höchsten Temperaturen des Monats festgestellt. Zeitweise war es schwül.

An der Ostflanke eines Tiefdrucktrogas über Westeuropa hielt vom 13. bis 18. das warme, unbeständige Wetter an. Fast täglich regnete es. Örtlich — diesmal vor allem im Norden — ging wieder Starkregen nieder.

Am Rande eines Hochdruckgebietes über dem südlichen und südöstlichen Mitteleuropa herrschte zwischen 19. und 21. trockenes und warmes Hochsommerwetter. An vielen Stationen wurden die höchsten Temperaturen des Monats gemessen.

Ab 22. verlagerte sich der Schwerpunkt des hohen Luftdrucks in den skandinavischen Raum. Dabei konnten zunächst wieder Störungen aus dem Mittelmeer unser Gebiet beeinflussen. Es herrschte warmes und sehr feuchtes, schwüles Wetter. Es kam erneut verbreitet zu Gewittern. Örtlich gingen wieder in kurzer Zeit große Regenmengen nieder, zum Beispiel im Raum Weimar—Apolda, Schmölln—Altenburg, aber auch im Gebiet von Groß-Berlin. Vereinzelt wurde Hagelfall festgestellt.

Bei unveränderter Großwetterlage weitete sich ab 28. das Hochdruckgebiet über dem Nordmeer und Fennoskandien nach Süden aus, so daß sich im gesamten Gebiet wieder trockenes Hochsommerwetter einstellen konnte. Das Küstengebiet hatte schon seit 22. ununterbrochen unter dem Einfluß dieses Hochdruckgebietes gestanden.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen bis zum 4. um 4° bis 7° unter dem langjährigen Durchschnitt. Im Laufe des 5. erfolgte ein kräftiger Temperaturanstieg. Ab 6. blieben die Tagesmittel mit nur vorübergehenden Unterbrechungen am 12./13. und 18./19. über dem Normalwert, zeitweise um 4° bis 6°.

Die Monatshöchsttemperatur wurde am 9./10. (Lausitz), 21. bis 23. (vorwiegend im Süden) oder 30. (vorwiegend im Norden) beobachtet. Sie erreichte mit nur geringen regionalen Unterschieden im Flachland 27° bis 29°, im Bergland 19° bis 20°. Sie lag damit im Binnenland noch unter der Höchsttemperatur des Vormonats und auch um etwa 1° bis 2° unter dem Normalwert.

Die Monatsniederschlagsmenge stellte sich an den ersten Monatstagen — vorwiegend am 2., 3. und 5., vereinzelt am 1., 4. und 6. — ein. Mit 4° bis 7° zeigte sie im Flachland keine wesentlichen Abweichungen vom langjährigen Durchschnitt. Im Bergland, wo in Höhen oberhalb etwa 1000 m NN die 0°-Grenze wenig unterschritten wurde, war die Tiefsttemperatur meist um 1° kälter als normal.

Wie auch im langjährigen Durchschnitt wurde im Flachland an keinem, im höheren Bergland an ein bis zwei Tagen Frost beobachtet. Die Zahl der Sommertage (Max. mindestens 25°) betrug an der Küste und im Mittelgebirgsvorland 2 bis 4, im Binnenland 8 bis 12 (stellenweise, vor allem im Osten, bis 15). Im Bergland trat kein Sommertag auf. Damit wurde der Normalwert allgemein um 2 bis 5 Tage überschritten, im Mittelgebirgsvorland jedoch um 1 bis 3 Tage unterschritten. Heiße Tage (Max. mindestens 30°) wurden nur ganz vereinzelt festgestellt, während normalerweise im Juni 1 bis 2 solcher Tage aufzutreten pflegen.

Die Monatsmitteltemperatur lag unmittelbar an der Küste knapp unter 16°. Im größten Teil des binnländischen Flachlandes schwankte sie zwischen 17° und 18°. In der Spree- und Oderniederung östlich von Berlin sowie vereinzelt in Mitteldeutschland stieg sie auf wenig über 18° an. Bis zu den Gipfeln der Mittelgebirge sank sie auf 10° bis 12° ab.

Der Juni war damit allgemein um 1,5° bis 2° zu warm. An der unteren Oder (einschließlich Raum Berlin) und an der Elbe bei Dessau/Roßlau stieg die positive Abweichung auf über 2° an. Im Westen und Südwesten ging sie stellenweise (Magdeburger Börde, Leipziger Bucht, Vorland des Thüringer Waldes) auf knapp unter 1° zurück.

Im gesamten Berichtsgebiet waren nur der 6., 7., 21., 29. und 30. niederschlagsfrei. An allen anderen Tagen fiel, zumindest örtlich, Niederschlag. Dementsprechend war die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) mit meist 16 bis 22 (örtlich bis 25) um 3 bis 8 Tage zu hoch. Nur an der Küste und nach Osten hin wurde mit 12 bis 16 Tagen etwa die normale Anzahl festgestellt. In den Gipfeln der Mittelgebirge wurde an 2 bis 4 Tagen — ausschließlich zu Monatsbeginn — Schneefall beobachtet. Das sind 2 bis 3 Tage mehr als normal. Die Zahl der Tage mit Gewitter war außerordentlich hoch. Sie erreichte mit 4 bis 8 an der Küste und meist 10 bis 12 (stellenweise auch 14 bis 16) im Binnenland das Doppelte bis Dreifache der normalen Zahl. Besonders gewitterreich waren vor allem die Tage vom 9. bis 11., 15. bis 19. und 22. bis 28. Am 10./11., 15./16. und 22. bis 27. wurde vereinzelt Hagelfall beobachtet. Das zeitliche Auftreten der höchsten Tagessumme des Niederschlags verteilte sich infolge der häufigen Gewitter verhältnismäßig gleichmäßig auf den ganzen Monat. Sie wurde vielfach am 10., 12., 19., 26., 27. und 28. früh gemessen. Die 10-mm-Grenze wurde fast überall in der höchsten Tagessumme überschritten. Meist wurde 20 mm bis 50 mm festgestellt. Wiederholt ging Starkregen nieder, wobei auf kleinem Raum innerhalb von 24 Stunden 140 mm bis 160 mm Niederschlag gemessen werden konnte. Die außerordentlich große Häufigkeit von starken Regenfällen kommt auch darin zum Ausdruck, daß vielfach 3 bis 7 Tage mit mindestens 10,0 mm Niederschlag verzeichnet wurden, gegenüber nur 1 bis 2 Tagen im langjährigen Durchschnitt.

Die Monatssumme des Niederschlags erreichte in Nord- und Ostmecklenburg, auf Rügen, an der Saalemündung bei Calbe sowie im östlichen Teil der Lausitz 40 mm bis 80 mm. In weiten Teilen des Binnenlandes schwankte sie zwischen 90 mm und 150 mm. An der Himmündung, stellenweise in Westsachsen, der Altmark und im südlichen Mecklenburg sowie in einem umfangreichen Gebiet im Nordosten von Berlin stieg sie auf über 200 mm und vereinzelt, z. B. in Neubrandenburg und in Haselberg (am Rande des Oderbruchs bei Wriezen), auf wenig über 300 mm an. Die

lokalen Unterschiede der Monatssummen waren infolge der oft örtlich engbegrenzten Gewitterregen sehr groß.

Der Juni 1953 war damit für viele Flachlandstationen der niederschlagsreichste Juni seit dem Beginn regelmäßiger Beobachtungen. Monatssummen des Niederschlags von mehr als 200 mm sind im norddeutschen Flachland sehr selten. Nur an der ostmecklenburgischen Küste (einschließlich Rügen), am Oberlauf der Spree, an der Saalemündung und im Oberharz wurde die normale Monatssumme nicht erreicht. Meist lagen die Monatssummen bei 150% bis 250% des Normalwertes. Vereinzelt in Mitteldeutschland und Westmecklenburg sowie in umfangreichen Gebieten der nördlichen Altmark, des nördlichen Brandenburg, des Ostteils der mecklenburgischen Seenplatte wurden mehr als 300%, in Berlin und nordöstlich davon sogar mehr als 400% (vereinzelt knapp über 500%) der normalen Monatssummen gemessen.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft schwankte zwischen 75% und 85%. Es lag entsprechend der häufig schwülen Witterung an der Küste um 3% bis 5%, im Binnenland vielfach um 8% bis 12% über dem Normalwert. Die geringsten Werte der relativen Feuchtigkeit traten an vielen Stationen am 5. und 7., vereinzelt auch am 20., 21., 29. und 30. auf. Auch sie blieben meist beträchtlich (um 5% bis 10%) über dem langjährigen Durchschnitt.

Der mittlere Bedeckungsgrad war an der Küste und an der Oder etwa normal, im übrigen Gebiet meist um 1 bis 2 Zehntel zu hoch. Dementsprechend wurden nur an der Küste und nach Osten hin mit 4 bis 6 (Pulbus: 11f) 1 bis 2 heitere Tage mehr als normal, im allgemeinen jedoch (mit 0 bis 3) 1 bis 3 heitere Tage weniger als normal beobachtet. Die Zahl der trüben Tage war recht groß. Sie betrug meist 10 bis 12 (stellenweise, vor allem im Süden, 17 bis 19) und lag damit um 5 bis 10 Tage höher als normal. Nur in den wolkenärmeren Gebieten war ihre Anzahl mit 4 bis 8 normal oder etwas unternormal.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer zeigte dementsprechend große regionale Unterschiede. Sie stieg von 150 bis 180 Stunden in Mitteldeutschland (entsprechend 70% bis 85% der normalen Summe) nach Norden und Osten hin auf 240 bis 280 Stunden (entsprechend 100% bis 125% der normalen Summe) an. Besonders bemerkenswert ist die für einen Sommermonat sehr hohe Zahl von stellenweise 3 bis 4 Tagen ohne jeden Sonnenschein (normal: 1).

Während normalerweise im Juni Winde aus West bis Nordwest vorherrschen, traten in diesem Jahr Winde aus Nordost, Ost und Südwest am häufigsten auf. Sturm wurde nur an der Küste und im Bergland an 1 bis 2 Tagen, sowie im Binnenland vereinzelt kurzzeitig bei Gewitterböen beobachtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Luftmassenwechsel und die dadurch bedingten Bewölkungsschwankungen gestalteten den Gang der Erdbodentemperaturen der obersten Schichten bis etwa 20 cm Tiefe recht unruhig. Da mit Ausnahme des Zustroms von Meeres-Polarluft in den ersten fünf Monatstagen sich aber die folgenden Luftmassen temperaturnäßig nicht allzu sehr unterschieden, war bereits in 50 cm Tiefe ab 5. ein kaum noch gestörtes allgemeines Ansteigen der Temperaturen zu verzeichnen. Die Schichten in 100 cm Tiefe wurden von dem Wettergeschehen gar nicht mehr beeinflusst. Infolge der reichlichen Durchfeuchtung glichen sich die einzelnen Bodenarten in ihrem thermischen Verhalten weitgehend aneinander an, so daß die nachstehend angegebenen Zahlenwerte, sofern nicht ausdrücklich anders bemerkt, für alle Böden gelten.

In der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) sanken die Anfangstemperaturen von 13° bis 15° infolge der einströmenden Kaltluft am 3. überall auf 11° bis 12° ab. Mit dem anschließenden Absinken in der Kaltluft und ihrer Ablösung durch mildere Festlandsluft stiegen die Temperaturen rasch an und erreichten am 7. Werte von meist 20° bis 23°, an der Küste und am Nordrand der Mittelgebirge solche von 18° bis 20°. Nach unbedeutenden Schwankungen wurde am 10. ein erstes Maximum des Monats erreicht, bei dem Werte von 24° nicht selten waren. Der Übergang zu gemäßigten Luftmassen brachte am 11. und 12. einen allgemeinen Abfall der Temperaturen auf 17° bis 19°. Neuerliches Einströmen von atlantischer Tropikluft ließ sie bereits am 14. wieder auf 20° bis 22° ansteigen. Der Übergang zu warmer Festlandsluft brachte reichliche Sonneneinstrahlung und damit auch weiteres Ansteigen der Bodentemperaturen, die am 23. in leichten Böden zu Werten zwischen 24° und 27°, in mittleren Böden zwischen 23° und 26° und am 21. bis 23. in schweren Böden zwischen 20° und 22° führten. Am 28. kam es infolge vorübergehender Ablösung der Festlandsluft durch Luftmassen aus dem Mittelmeer zu einem

Absinken der Krumentemperaturen in leichten und mittleren Böden auf 20° bis 22°, in schweren Böden auf etwa 18°. Das Monatsende stand wieder unter dem Einfluß sehr warmer Festlandsluft und brachte das Hauptmaximum der Bodentemperaturen in allen Schichten: in der Krume der leichten und mittleren Böden 24° bis 27°, in derjenigen der schweren Böden 21° bis 25°.

Nur der Kaltlufteinbruch des Monatsanfangs war bis in die Tiefe von 50 cm zu spüren. Hier sanken die Temperaturen von anfangs allgemein 14° bis 15° am 4. auf 12° bis 14°. Nach diesem Datum fand unter zeitweiligen geringfügigen Schwankungen um höchstens 1° ein allgemeines Ansteigen bis Monatsende auf 19° bis 22° in leichten und mittleren Böden und auf 17° bis 19° in schweren Böden statt.

Die Schichten in 100 cm Tiefe zeigten einen gänzlich ungestörten Anstieg in leichten und mittleren Böden von 13° bis 15° am 1. auf 16° bis 18° am 30., in schweren Böden von 12° bis 13° am 1. auf 14° bis 16° am 30.

Die Höchstwerte wurden in der Krume bei leichten und mittleren Böden durchweg am 30., bei schweren Böden auch zwischen 21. und 23. erreicht. In 2 cm Tiefe wurde bei leichten Böden stellenweise sogar die 40-Grad-Grenze überschritten, aber auch die schweren Böden erreichten örtlich 35° und mehr.

In 20 cm Tiefe lagen die Höchstwerte bei leichten Böden um 30°, bei mittleren Böden um 25° und bei schweren Böden zwischen 20° und 25°. — Die tieferen Schichten wiesen die Höchstwerte fast überall am 29. und besonders 30. auf, nur bei schweren Böden in 50 cm Tiefe stellenweise bereits am 23. und 24. Leichte Böden erreichten in 50 cm Tiefe 20° bis 22°, in 100 cm Tiefe 16° bis 18°, mittlere Böden 18° bis 21° bzw. 15° bis 18° und schwere Böden 17° bis 20° bzw. 14° bis 16°.

Die Tiefstwerte lagen in allen Meßtiefen und in sämtlichen Böden zwischen 3. und 5. In 2 cm Tiefe sanken die Temperaturen in leichten Böden auf 6° bis 9°, in mittleren Böden auf 7° bis 10° und in schweren Böden auf 8° bis 10,5° ab. In 20 cm Tiefe waren ohne Unterschied der Bodenart 10° bis 13° die tiefsten Temperaturen. Auch für die tieferen Schichten spielte die Bodenart keine Rolle mehr, in 50 cm Tiefe wurden 12° bis 13° und in 100 cm Tiefe 11° bis 13° als Minimum erreicht.

Die an sich schon bestehende zu weit vorgeschrittene Erwärmung des Bodens wurde durch die Polarluft des Monatsanfangs nicht wesentlich herabgesetzt, durch die nachfolgenden, für die Jahreszeit zu warmen Luftmassen aber noch weiter bestärkt. Die Schichten von 0 cm bis 20 cm Tiefe erwiesen sich gegenüber den Normalwerten als um 1° bis 2° zu warm. Auch die tieferen Schichten in 50 cm und 100 cm Tiefe waren um 0,5° bis 1° zu weit erwärmt.

Der Temperaturanstieg von Mai auf Juni betrug in der Krume aller Böden durchschnittlich 3° bis 4°, in den tieferen Schichten etwa 3°. Dies entspricht den normalen Verhältnissen.

Der übernormale Niederschlag des Monats fiel zwar vielfach als oberflächlich rasch abfließender Gewitterregen, jedoch ist festzustellen, daß er ausreichte, um alle Bedürfnisse der Pflanzenwelt voll auf zu befriedigen und darüber hinaus noch eine allgemeine Auffüllung des Bodenwasservorrates zu ermöglichen.

Der Wassergehalt der Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) stieg vom 1. bis 20. gleichmäßig an, danach erfolgte Stillstand oder örtlich eine geringfügige Abnahme. Leichte Böden enthielten am Monatsende bis zu 12 Gewichtsprozent Wasser (zu Ausgang des Vormonats 7% bis 9%), mittlere Böden 18% bis 22% (12% bis 17%) und schwere Böden 20% bis 23% (13% bis 15%). Am Nordrand der Mittelgebirge auch 29% bis 32% (20% bis 25%).

Auch die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) erhielten Zuzug von Wasser aus den darüberliegenden Horizonten. Auch hier ist eine stetige Zunahme im Laufe des Monats festzustellen, die in diesem Falle aber vielfach über den 20. hinaus andauerte, weil sich das überschüssige Wasser der Oberschichten erst allmählich den Weg nach unten bahnte. Leichte Böden wiesen zu Monatsende um 10% (zu Ende Mai 9% bis 10%), mittlere Böden 18% bis 22% (13% bis 22%) und schwere Böden 20% bis 22% (16% bis 22%), am Nordrand des Erzgebirges auch 27% bis 29% (um 25%) Wasser auf.

Die Wasserstandsverhältnisse

Von den vielfach sehr ergiebigen Regenfällen, die im Juni über den deutschen Stromgebieten niedergingen, wurde das Odergebiet viel weniger betroffen als die weiter westlich gelegenen Gebiete der Elbe und Weser. Daher sanken die Wasserstände an den Pegeln der Oder in der ersten Monatshälfte weiter ab, und zwar in Ratibor von 110 cm am 1. auf 60 cm am 16., in Hohensaaten von 231 cm am 1. auf

197 cm am 17. Juni. Die um die Mitte des Monats einsetzenden Niederschläge brachten nur ein geringes Ansteigen der Wasserstände. Am Pegel Ratibor wurde mit 178 cm am 27. der Höchststand erreicht. In Fürstenberg stieg die Oder jedoch nur um 40 cm auf 258 cm, so daß hier nicht ganz der Wasserstand des 2. (260 cm) erreicht wurde. Noch geringer war die Anschwellung in Hohensaaten mit nur 22 cm von 197 cm auf 219 cm am 23. Bis zum Monatsende sank der Wasserstand wieder unter geringen Schwankungen auf 204 cm ab. Am Pegel Fürstenberg lag das MW des Monats Juni 1953 50 cm, am Pegel Hohensaaten 51 cm tiefer als das MW des Monats Juni der Jahresreihe 1941/50. Die Entwicklung an den Oderpegeln Schwedt und Gartz zeigte in den ersten beiden Dekaden ein leichtes Absinken auf 506 cm bzw. 490 cm am 20., dann einen Anstieg bis zum 28. auf 536 cm bzw. 524 cm.

Ganz anders als die Oder verhielten sich im Berichtsmonat die Elbe und ihre Nebenflüsse. In Dresden stieg die Elbe von 81 cm zunächst auf 106 cm am 6., um dann bis zum 14. auf ihren tiefsten Stand mit 67 cm zu sinken, womit nahezu das MNW (54 cm) erreicht wurde. Die starken Niederschläge in der zweiten und dritten Dekade des Juni riefen zwei Wellen hervor und ließen den Wasserstand zunächst rasch auf 142 cm am 17. Juni und nach vorübergehendem Absinken auf 251 cm am 29. steigen, womit die Höhe des MW wieder um 67 cm überschritten wurde. Das MW des Juni 1953 lag am Pegel Dresden 32 cm unter dem Junimittel der Jahresreihe 1941/50. Den Pegel Aken passierte die erste Welle am 22.; sie brachte einen Anstieg von 126 cm auf 199 cm. Dann folgte nach geringem Rückgang die zweite höhere Anschwellung, die am 30. 298 cm oder 57 cm über MW erreichte. In den Wasserstandsschwankungen des Pegels Barby macht sich der Einfluß der Saale geltend. Ausgeglichen ist die Entwicklung der Wasserstände in Wittenberge, wo der Anstieg sich langsamer vollzog und der Wasserstand am Monatsende eben noch die Höhe des Mittelwassers (257 cm) erreichte.

Die Mulde bei Düben und die Saale bei Grizelne wiesen in den ersten beiden Dekaden unregelmäßige Schwankungen ihres Wasserstandes auf, die sich jedoch in engen Grenzen hielten. Erst am 22. folgte ein kräftiger Anstieg, in der Mulde um 124 cm, in der Saale um 148 cm bis zum Monatsende. Auch am Unstrutpegel Laucha wurde eine Anschwellung um 85 cm verzeichnet.

In der Havel stieg der Wasserstand am Unterpegel Spandau von 119 cm zu Beginn des Monats auf 158 cm am 19. an, worauf ein geringes Absinken auf 146 cm am 30. folgte. Die Höhe des MW (162 cm) wurde nicht ganz erreicht. Die Wasserstände der Spree am Pegel Neue Mühle schwankten zwischen 105 cm am 1. und 126 cm am 18. bis 20. Juni. Diesem Höchststand folgte ein Absinken auf 118 cm.

Im Werragebiet wurde durch Starkregen eine ziemlich spitze Welle ausgelöst, die am 10. mit 163 cm den Pegel Gerstungen passierte. Eine breitere Anschwellung folgte in der letzten Dekade und brachte am 28. einen höchsten Wasserstand von 174 cm, während der tiefste am 7. mit 95 cm auftrat. Beide Wellen überschritten die Höhe des MW (123 cm).

Der Beckeninhalt der Bleilochalsperre nahm bis zum 24. Juni von 190,60 Millionen auf 180,84 Millionen m³ ab, um bis zum Monatsende wieder auf 185,58 Millionen m³ zu steigen. Der Inhalt der Hohenwartalsperre erfuhr bis 24. eine Abnahme von 174,17 Millionen auf 171,39, sodann eine Zunahme bis zum 30. auf 176,04 Millionen m³.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetter Schäden

Im Juni herrschten Wetterlagen vor, bei denen sich über Mitteleuropa nur geringe Luftdruckgegensätze und damit auch nur geringe Verlagerungsgeschwindigkeiten von Schlechtwettergebieten, Gewittern usw. einstellten. Gleichzeitig erfolgte häufig die Zufuhr von warmen und sehr feuchtereichen Luftmassen aus dem Mittelmeergebiet, wodurch z. B. im Monatsmittel der Dampfdruck um etwa 2 mm oder rund 20% höher lag als im langjährigen Durchschnitt.

Beide Vorgänge trugen dazu bei, daß einmal — insbesondere im Binnenland etwa südlich der Mecklenburger Seenplatte — ungewöhnlich viele Gewitter auftraten (etwa zwei- bis dreimal so viel wie im langjährigen Durchschnitt) und daß zum anderen im Gefolge von Gewittern, vor allem wegen ihrer meist geringen Verlagerungsgeschwindigkeit, wiederholt örtlich Starkregen niederging. Allein im Gebiet von Groß-Berlin wurde an 3 verschiedenen Tagen (9., 18., 24.), wenn auch mit dem Schwerpunkt jeweils in einem anderen Stadtteil, Starkregen beobachtet, wobei innerhalb weniger Stunden 80 mm bis 140 mm Niederschlag fielen.

Verbreitet wurden dadurch extrem hohe Monatssummen des Niederschlags festgestellt. An zahlreichen Orten wurden im Juni mehr als 200 mm Niederschlag gemessen, eine Menge, die im norddeutschen Flachland nur sehr selten auftritt. In Einzelfällen, wie z. B. in Haselberg nordöstlich von Berlin am Rande des Oderbruchs, stieg die Monatssumme auf wenig über 300 mm oder das Fünffache des Normalwertes an.

Schadbringende Starkregen traten vor allem am 9., 11., 18., 25., 26. und 27. auf. Aber auch am 3., 4., 8., 10., 12., 13., 15., 16., 17., 19., 22., 23., 24. und 28. kam es örtlich zu Schäden durch starken Regen. In hängigem Gelände wurden — bei entsprechendem Untergrund — bis zu 1 m tiefe Erosionsrinnen aufgerissen. Tiefer gelegene Geländeteile wurden überschwemmt und mit Schutt und Schlamm überdeckt. Besonders umfangreich waren die Schäden am 26. im Raum Apolda und im Raum Schmölln-Altenburg, wo stellenweise das Wasser bis zu einem Meter hoch in den Straßen stand und an Gebäuden, Stallungen, Straßen und Wegen sowie auch an landwirtschaftlichen Kulturen umfangreiche Schädigungen auftraten. Ähnliche Schäden, wenn auch räumlich nicht so ausgedehnt, wurden an den anderen Tagen mit Starkregen ebenfalls beobachtet. Durch Wassereinbrüche in Erdkabel der Deutschen Post wurden an mehreren Orten die Fernspreverbindungen für kurze Zeit unterbrochen.

Zahlreich waren die Schäden, die durch Blitzeinschläge hervorgerufen wurden. Neben vorübergehenden, örtlichen Unterbrechungen im Strom- und Fernspreknetz wurde verschiedentlich Vieh auf der Weide und selbst im Stall vom Blitz erschlagen. Auch einige Menschen kamen durch Blitzschlag ums Leben.

Hagel trat bei Gewittern am 10./11., 15./16. und 22. bis 27. stellenweise auf, ohne daß umfangreiche Schäden angerichtet wurden.

Gewitterböen am 9./10., 15., 22./23. und 27. waren nicht ungewöhnlich heftig. Sie verursachten jedoch häufiger Lagerung des Getreides.

Witterung und Pflanzenwachstum

Bei nächtlichen Aufheiterungen innerhalb der zusammen-sinkenden Kaltluft des Monatsanfangs sanken besonders am 5. die Temperaturen am Erdboden nahe Null Grad. Die wärmebedürftigen Kulturpflanzen Gurken, Tomaten, Bohnen und Tabak stockten deshalb in der ersten Dekade empfindlich im Wachstum und erlitten in ungünstigen Lagen leichte Kälteschäden, die indessen während des sonst recht wachstumsfreundlichen Monats bald wieder überwunden wurden.

Die ab 6. verhältnismäßig hohe Lufttemperatur und die gleichzeitig beachtlich hohe Luftfeuchtigkeit sowie der ständige Wechsel von Sonnenschein und Regen bewirkten bei der Vegetation zeitweise einen wahren Treibhauseffekt. Die durch die Trockenheit der beiden letzten Monate stark zurückgebliebenen Wiesengräser trieben sehr zahlreiche Adventivsprosse, so daß die in diesem Monat einsetzende Heuernte einen entgegen allen Befürchtungen doch noch recht erfreulichen Ertrag brachte. Das Getreide konnte den durch die genannte Trockenheit bedingten niedrigen Wuchs nicht ganz ausgleichen, insbesondere nicht Gerste und Roggen. Der Strohertrag wird hierbei nicht bedeutend sein. Am meisten gewann der Hafer bei der wachstums-günstigen Witterung. Die Kartoffeln entwickelten bei dem ausgesprochenen „Wachswetter“ insbesondere der letzten Dekade viel und kräftiges Laub. Das Gemüse gedieh in auffälligem Maße. Freilich setzte auch eine ungewöhnlich starke Entwicklung des Unkrautes ein, so daß es stellenweise praktisch unmöglich war, seiner Herr zu werden, und die Kulturen örtlich davon überwuchert wurden. Durch die häufigen, heftigen Gewitterregen wurden insbesondere die chemischen Bekämpfungsmittel binnen kürzester Zeit unwirksam gemacht.

Die Gewitterregen, die stellenweise ganz ungewöhnliche Niederschlagsmengen binnen kurzer Zeit brachten, riefen mancherlei Schäden hervor: Kartoffeln, Rüben, Tabak und Kohlpflanzen wurden verbreitet herausgesch

Schwarzfärbung durch Fäulnis machte das Heu zudem vielfach recht unansehnlich. Die Gewitterregen durchnässten das Wiesengelände vielfach so stark, daß auch das Abfahren des notdürftig getrockneten Heus schwierig wurde. Vielfach mußte es zum Wagen getragen werden. Die Pflegearbeiten an Kartoffeln und Rüben wurden durch die Regengüsse vielfach hinfällig gemacht. Insbesondere mußte das Anhäufeln der Kartoffeln öfter wiederholt werden. — Der Verkaufswert der Süßkirschen wurde durch verbreitetes Platzen und Faulen der Früchte stark gemindert. Auch die Erdbeeren verdarben vielerorts in größerer Menge infolge der fortgesetzten Durchnässung des Erdbodens.

Hagel begleitete diesmal die Gewitter in nur geringen Ausmaßen. Nur am 15. und 21. wurden vornehmlich in Brandenburg, Wittenberge, Wolgast und Gotha Schäden durch bis taubeneigroße Körner vor allem an Getreide und Kartoffeln angerichtet, in Gotha auch an Mohn, Erbsen und Bohnen.

Infolge der geschilderten Witterungsverhältnisse ist der Vorsprung, den die Vegetation ohnehin schon in ihrer Entwicklung hatte, erhalten geblieben. Er beträgt immer noch 10 bis 12 Tage. Bei der gewohnten Ausgleichstendenz des fortschreitenden Jahres ist dies immerhin ungewöhnlich.

Der Winterroggen blühte im Flachland noch verbreitet in der ersten Dekade. In den Gebirgslagen oberhalb 450 m Meereshöhe schob er bis 6. die Ähren und erblühte in der zweiten Dekade.

Der Winterweizen schob im Flachland bis etwa Monatsmitte noch Ähren und blühte ab 18. verbreitet. In den Gebirgslagen hielt das Blühen am Monatsende noch an.

Die Wintergerste blühte in der Ebene während der ersten Monatshälfte und wurde hier in der dritten Dekade verbreitet schon geschnitten. In normalen Jahren erfolgt das Letztere erst gegen Ende der ersten Julidekade.

Der Sommerroggen blühte zwischen 10. und 15.

Der Sommerweizen schoß noch vereinzelt zu Monatsanfang und schob zwischen 10. und 20. überall die Ähren, die in der dritten Dekade zum Blühen allgemein aufbrachen.

Die Sommergerste schoß auch noch verstreut in den ersten Monatstagen, hatte aber die Ähren bereits bis zum 12. auch an der Küste geschoben. Ab 15. setzte verbreitet das Blühen ein.

Der Hafer schoß noch vielfach in der ersten Dekade, schob zwischen 9. und 18. die Ähren und erblühte im wesentlichen zu Anfang der dritten Dekade.

Die vorgekeimten Kartoffeln blühten verbreitet zwischen 10. und 15. und wurden vereinzelt am Monatsende schon geerntet (Magdeburg, Leipzig, Spreewald).

Die Frühkartoffeln erblühten während der zweiten und im Anfang der dritten Dekade.

Die Spätkartoffeln liefen infolge verspäteten Legens örtlich noch bis zum 8. auf, und erblühten im Flachland in der ersten Hälfte der dritten Dekade, in Lagen oberhalb 400 m NN um Monatsende.

Das Verziehen der Futter- und Zuckerrüben wurde bis 25. überall beendet. Die Hackarbeiten zogen sich durch die zweite und dritte Dekade hin.

Der Winterapps wurde im Flachland vereinzelt schon zu Ende der zweiten Dekade (!), allgemein in der dritten Dekade geerntet. Hierin, sowie in der Ernte der Wintergerste zeigt sich der oben genannte Vorsprung der Vegetationsentwicklung ganz besonders!

Öl- und Faserlein erblühten allgemein zwischen 18. und 24.

Der Mohn blühte in der zweiten Dekade verbreitet auf.

Die Grünflickerbörsen blühten bis zum 10. ab und konnten bereits am Ende der zweiten Dekade, in größerer Menge in der dritten Dekade geerntet werden.

Die Trockenspeiseerbörsen blühten noch vielfach bis in die zweite Dekade hinein.

Die Grünflickbohnen blühten vornehmlich in der dritten Dekade.

Die Tomaten zeigten die ersten Blüten bereits ab 4., meist ab 10. und entwickelten sich in der zweiten Monatshälfte ungewöhnlich kräftig im Laub.

Das Knäuelgras blühte in Lagen bis 400 m Meereshöhe überall in der ersten, in den höheren Lagen in der zweiten Dekade.

Der erste Wiesenschnitt zog sich in der Ebene im wesentlichen durch die erste und zweite Dekade und kann um den 25. im Flachland als beendet angesehen werden. In Lagen oberhalb 500 m NN fand er verbreitet erst in der dritten Dekade statt, hat aber selbst in den Kammlagen der Mittelgebirge überall eingesetzt. Das Einfahren des Heues konnte vielfach erst nach dem 27. vorgenommen werden, nachdem die Gewitterregen nachgelassen hatten.

An Luzerne und Rotklee wurde der erste Schnitt verbreitet in der ersten Dekade, bei Rotklee örtlich bereits der zweite Schnitt in der dritten Dekade vorgenommen.

Die ersten Kohlrabi und Möhren wurden ab Monatsmitte geerntet.

Der Schwerpunkt der Süßkirschenernte der mittelfrühen Sorten lag im Flachland in der ersten Dekade, nur an der Küste verschob er sich in die zweite Dekade.

Die Sauerkirschen kamen ab 20. in der Ebene zur Reife.

Erdbeeren wurden im wesentlichen bis Monatsmitte abgeerntet.

Himbeeren, Johannisbeeren und die frühen Stachelbeeren wurden vereinzelt schon ab 16. (!), in größerem Umfang ab 20. gepflückt. Auch hierbei zeigt sich wieder deutlich die Verfrühung des diesjährigen Vegetationsablaufes. Selbst in 450 m Meereshöhe erfolgte die Ernte der Johannisbeeren ab 25.

In den Rebärten erblühte der Wein zwischen 9. und 18. Die Blüte wurde durch die Gewittergüsse empfindlich gestört.

Auch die wildwachsenden Pflanzen zeigten verhältnismäßig frühe Eintrittsdaten ihrer Phasen. Der Falsche Jasmin stand bereits in der ersten Dekade verbreitet in Vollblüte. Ebenso verhielten sich Holunder und Kornblumen. Der phänologische Hochsommer wurde mit dem Erblühen der Sommerlinde um die Wende der ersten zur zweiten Dekade eingeleitet. Selbst das sonst erst gegen Ende Juni auftretende Erblühen von Liguster und gar Wegwarte setzte schon ab 9. ein! Auch Weiße Lilie, Heckenrose und selbst das Weidenröschen erblühten schon vielfach um die Monatsmitte! Die Heidelbeeren kamen örtlich bereits ab 10., meist ab 15. zur Reife.

Die wetterbegünstigte starke Entwicklung des Kartoffellaubes regte auch den Kartoffelkäfer zu vermehrter Eiablage an. Die ab 10. schlüpfenden Larven wurden besonders im südlichen Mecklenburg, in ganz Brandenburg und auch an vielen Stellen Mitteldeutschlands ungewöhnlich zahlreich gesichtet.

Die Raupe des Goldafters (*Euproctis chrysorrhoea*) trat besonders um Magdeburg, Wittenberg und Angermünde stärker als sonst auf.

Die Pflaumensägewespe wurde in diesem Jahre bisher überall nur in geringem Maße beobachtet.

1953

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Juni

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Trog Mitteleuropa	Maritime Polarluft	Kühl	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Fast täglich Regen	Vereinzelt Bodenfrost
2.	Tief Mitteleuropa					
3.						
4.						
5.	Süd-Lage	Festlandsluft	Erwärmung	Heiter bis leicht bewölkt	Überwiegend niederschlagsfrei	Vereinzelt Bodenfrost
6.						
7.						
8.	Südost-Lage	Kontinentale Tropikluft	Warm, vielfach schwül	Stark wolzig	Verbreitet ergiebiger Gewitterregen, örtlich außergewöhnlich heftiger Starkregen	Verbreitet Starkregen (z. B.: Berlin)
9.						
10.						
11.						
12.	Trog Westeuropa	Atlantische Tropikluft	Leichte Abkühlung	Überwiegend bedeckt	im Norden überwiegend niederschlagsfrei	Verbreitet Starkregen
13.		Meeresluft				
14.		Atlantische Tropikluft				
15.		Meeresluft				
16.	Südwest-Lage	gealtert	Starke Erwärmung	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Überwiegend niederschlagsfrei	Verbreitet Starkregen
17.						
18.						
19.						
20.	Hoch Nordmeer und Fennoskandien	Festlandsluft	Warm und schwül	Meist heiter, nur mittags stärkere Quellbewölkung	Überwiegend niederschlagsfrei	Verbreitet Starkregen
21.						
22.						
23.						
24.	Hoch Nordmeer und Fennoskandien	Mittelmeer-Tropikluft	Warm und schwül	Außer Küstengebiet stark wolzig bis bedeckt	Verbreitet ergiebiger Gewitterregen, örtlich außergewöhnlich heftiger Starkregen	Verbreitet Starkregen (z. B.: Apolda, Altenburg-Schmölln)
25.						
26.						
27.						
28.	Hoch Nordmeer und Fennoskandien	Festlandsluft	Überwiegend heiter	Überwiegend heiter	Überwiegend niederschlagsfrei	
29.						
30.						

Land	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Luftfeuch- tigkeit %	Be- weir- kung mm 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage							Sonnenschein- dauer						
			Mittel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Min.			Datum	Sum- me des Nor- mals	% des Nor- mals	Höhe des Nor- mals	Niederschlag	Schnee- fall ≥ 0,1 mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. -10° C	Beob- achtungs- dauer (Std.)
Mecklenburg	Arkona	42	15,1 (+1,4)	24,1	30	5,7	3	85	5,8	66	135	34,1	10	12	8	1	5	4	2	4	9	303	59	—	
	Boitenhagen	2	16,0 (+1,1)	26,9	21	6,8	5	83	5,3	112	234	42,5	19	15	11	3	4	4	2	5	6	254	59	—	
	Warnemünde	4	16,2 (+1,6)	27,0	22	6,9	3	80	5,8	98	192	16,9	16	13	10	6	4	4	4	8	276	53	—		
	Greifswald-Wieck	1	16,5 (+1,5)	28,6	30	3,6	3	81	5,6	59	105	21,0	10	15	11	1	2	6	5	5	8	288	55	—	
	Schwerin	60	17,0 (+1,5)	27,5	30	6,1	2/5	78	6,5	134	253	62,9	12	14	10	3	1	5	3	8	12	—	—	—	
Mecklenburg	Boizenburg	45	17,0 (+1,5)	28,7	30	5,3	3	80	7,1	111	185	24,4	9	19	11	3	1	7	3	9	15	—	—	—	
	Marnitz	81	16,9 (+1,5)	28,7	30	4,8	3	77	6,6	99	165	33,9	19	15	10	4	3	7	3	11	3	—	—	—	
	Wismar i. Wiederge	24	17,2 (+1,5)	27,9	30	4,9	5	78	6,4	139	284	56,5	11	16	13	5	1	8	1	5	11	227	44	—	
	Teterow	46	16,9 (+1,6)	27,8	30	5,7	3	79	5,6	87	156	27,0	10	14	9	4	4	7	3	5	7	—	—	—	
	Ückerhunde	1	17,4 (+2,0)	28,7	21	2,6	3	79	5,4	83	154	17,8	17	16	12	3	1	8	3	5	—	—	—	—	
Brandenburg und Berlin	Neustrelitz	66	17,0 (+1,2)	27,7	30	3,6	3	77	6,0	158	283	32,5	27	16	13	7	4	7	2	6	—	—	—	—	
	Kyritz	49	17,6 (+1,6)	28,7	30	5,5	1	75	5,8	136	247	27,1	12	16	13	5	7	7	9	8	—	—	—	—	
	Zehdenick	46	17,7 (+2,0)	29,9	30	3,4	2	75	5,3	134	258	39,5	4	16	13	4	2	9	12	7	—	—	—	—	
	Brandenburg	30	17,9 (+1,4)	29,8	23	6,5	5	78	6,4	120	226	29,0	4	14	12	4	2	8	13	4	—	—	—	—	
	Potsdam	81	17,9 (+2,0)	29,4	23	5,9	2	75	7,3	158	272	45,4	12	17	14	6	1	11	13	1	—	204	40	91	
Brandenburg und Berlin	Jüterbog	72	18,0 (+1,6)	28,7	30	5,0	5	76	6,3	112	212	26,9	19	16	13	4	3	10	11	8	—	206	41	—	
	Anzermünde	48	17,8 (+2,3)	29,0	30	3,3	3	76	6,0	210	396	67,1	10	17	15	7	3	5	8	2	9	—	237	46	—
	Müncheberg	62	17,3 (+1,6)	28,4	24	3,2	2	75	6,1	244	414	88,0	9	17	15	6	1	12	9	9	—	233	44	—	
	Frankfurt a. d. Oder	52	18,4 (+2,2)	29,2	30	4,5	3	(71)	5,3	182	320	33,4	28	12	10	7	3	12	15	15	—	230	45	101	
	Lindenberg	106	18,0 (+2,0)	29,0	30	5,6	1	74	5,8	100	172	17,0	26	16	13	3	5	12	14	14	—	—	—	—	
Brandenburg und Berlin	Lübben	55	18,2 (+1,8)	28,7	27/30	3,2	2	73	6,0	69	133	24,1	28	17	13	2	2	12	14	14	—	—	—	—	
	Corbus	72	18,4 (+2,0)	29,0	10	5,1	2	71	6,5	106	188	31,1	27	13	10	4	4	9	14	14	—	—	—	—	
	Kirchhain	98	17,8 (+1,1)	28,5	10	4,8	5	76	7,2	120	198	32,7	26	15	11	5	6	12	11	13	—	198	39	—	
	Hoyerswerda	131	18,0 (+1,5)	29,6	10/30	3,8	2	74	6,3	67	92	11,7	12	16	10	8	4	9	15	15	—	—	—	—	
	Berlin-Adlershof	38	18,1 (+2,0)	28,5	25/30	4,5	2	76	5,9	208	359	42,9	27	16	13	9	2	11	18	18	—	214	42	—	
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	17,3 (+1,4)	27,9	30	4,9	3	79	6,5	158	288	29,2	4	19	14	6	1	8	9	9	—	—	—	—	
	Gardelegen	47	17,2 (+0,8)	28,2	21	4,0	3	76	6,6	186	372	51,3	26	18	14	5	10	10	7	7	—	197	39	—	
	Magdeburg	79	17,4 (+1,0)	28,5	22	4,4	5	79	7,2	117	249	26,1	26	19	14	4	1	9	2	11	—	172	34	84	
	Wernigerode	234	18,2 (+1,8)	25,4	21/30	3,9	2	77	7,3	97	145	42,6	28	16	12	1	3	7	1	15	—	156	31	—	
	Aschersleben	141	17,0 (+0,9)	27,8	22	5,5	2	77	6,8	80	160	21,1	26	20	12	2	2	9	3	3	—	162	32	—	
Sachsen	Wittenberg	104	17,8 (+1,8)	28,0	21/30	6,8	5	75	6,5	130	255	25,3	9	20	13	5	4	10	8	8	—	—	—	—	
	Halbe-Passendorf	78	17,6 (+1,1)	28,2	22	2,9	5	78	6,8	117	230	40,5	12	13	14	4	3	13	6	6	—	—	—	—	
	Torgau	80	17,8 (+0,9)	29,3	21	5,5	1	78	6,6	124	234	39,4	27	15	12	4	11	11	11	11	—	196	39	—	
	Leipzig	41	17,6 (+1,2)	27,7	30	6,8	5	77	6,8	90	150	20,6	12	17	13	3	2	11	11	11	—	183	36	30	
	Colbitz	315	16,4 (+1,2)	26,2	22	3,3	1/4	80	6,8	108	169	24,1	12	19	13	4	13	13	4	4	—	182	36	—	
Sachsen	Altenburg-Ost	224	16,4 (+0,9)	27,1	21	5,7	5	82	6,6	90	150	9,7	12	18	14	—	—	5	13	10	11	—	178	36	—
	Wansfelde b. Ibraun	246	17,3 (+1,6)	27,5	30	6,3	3	74	6,4	115	182	22,0	13	20	10	7	10	13	5	5	—	212	42	94	
	Görlitz	237	17,3 (+1,3)	27,4	10	4,3	1	75	5,7	129	170	41,7	26	16	12	3	7	12	8	8	—	226	45	—	
	Art.-Fars-Stadt (fr. Chemnitz)	356	16,4 (+1,6)	26,9	22	4,6	5	78	6,5	108	150	19,1	24	19	14	4	4	12	5	5	—	186	37	87	
	Plauen i. Vogtl.	407	15,8 (+1,1)	26,0	9	2,0	5	80	7,3	158	210	34,0	27	20	14	6	8	12	2	2	—	169	34	—	
Thüringen	Kalteneber	445	14,8 (+1,0)	25,4	21	4,0	2/3	81	7,6	97	149	28,9	28	17	12	4	11	9	1	1	—	160	38	—	
	Erfurt	254	16,3 (+0,9)	26,5	21	4,2	2	78	7,1	100	172	20,4	27	16	13	4	4	11	1	1	—	163	32	76	
	Jena	146	17,0 (+1,1)	28,6	21	4,4	5	74	7,2	125	193	32,8	24	22	13	3	8	14	2	2	—	147	29	70	
	Gera	309	16,2 (+1,3)	26,1	22	4,4	4	80	6,9	136	206	31,0	23	22	18	5	11	15	11	11	—	169	34	—	
	Kaltennordheim	487	14,7 (+1,2)	26,1	21	1,4	5	79	6,9	125	184	19,5	10	17	14	5	5	8	4	4	—	144	29	—	
Herk.-Stat.	Sonneberg	550	15,3 (+1,3)	26,6	21	3,5	8	79	7,6	127	182	24,5	23	19	16	4	12	10	2	2	—	146	29	—	
	Brocken	1142	10,2 (+1,8)	19,4	21	-1,2	2	87	8,2	100	87	27,9	38	21	13	4	4	24	8	2	2	—	150	30	—
	Gr. Inselberg	915	12,0 (+1,1)	20,5	30	0,6	2	85	7,8	162	157	46,9	10	18	15	6	2	22	9	1	1	—	152	31	75
	Pöhlberg	1214	10,6 (+1,1)	19,2	21	-1,2	3	88	7,7	166	154	27,6	24	21	18	6	4	24	18	1	—	162	32	108	
	Geisingberg	823	13,7 (+1,8)	22,8	10	0,6	3	81	6,6	133	138	18,0	23	17	15	6	2	12	14	2	2	—	198	40	—

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Warnemünde (4)	Mittel	10.3	10.5	11.8	13.5	12.8	12.4	16.8	18.9	15.1	17.7	16.2	15.0	15.0	13.6	17.0	16.8	16.4	15.5	13.7	16.6	21.6	21.8	21.2	19.7	16.8	16.8	18.3	16.6	17.4	19.4
	Maximum	12.9	12.7	16.5	17.2	17.6	15.0	24.7	23.2	19.7	23.4	19.7	18.1	20.7	17.1	19.6	19.6	19.0	17.8	22.1	25.8	27.0	26.2	25.2	20.4	20.2	22.1	19.7	20.8	22.7	20.4
	Minimum	8.1	7.2	6.9	11.2	7.4	8.9	10.9	14.4	13.2	12.1	12.5	13.0	11.5	10.2	11.9	14.5	14.1	13.0	16.7	12.4	11.9	15.8	17.0	16.4	16.1	14.9	15.4	13.7	12.1	14.3
Greifswald- Wiek (1)	Mittel	11.6	10.4	11.5	11.6	14.0	13.4	17.0	18.0	15.0	17.2	16.2	15.2	14.6	15.2	18.0	17.9	16.9	15.9	15.7	17.0	20.3	19.9	19.2	18.0	19.2	19.2	19.3	17.3	19.6	20.6
	Maximum	15.5	15.4	15.2	14.8	18.8	16.8	22.0	21.3	18.2	20.6	18.4	16.6	17.8	20.4	22.4	22.4	19.2	20.5	19.0	22.7	26.3	24.6	22.8	21.8	22.7	21.8	21.4	18.9	24.9	26.6
	Minimum	7.7	4.4	3.8	8.5	6.7	7.7	12.5	13.4	13.8	13.4	15.1	13.1	11.7	10.3	14.3	15.2	15.7	10.3	13.7	11.9	15.3	15.9	15.8	16.8	16.9	17.0	17.8	15.5	8.6	11.2
Schwerin (60)	Mittel	10.2	10.2	10.6	11.6	12.5	12.9	17.2	19.1	15.8	19.5	18.2	17.0	16.7	14.8	16.5	18.3	18.0	14.1	14.2	17.4	22.0	21.9	21.1	20.6	18.6	20.0	21.0	18.5	20.0	22.0
	Maximum	13.9	14.0	13.2	15.9	18.3	18.0	24.2	23.6	21.4	25.4	22.7	21.5	21.6	18.9	22.8	22.1	20.9	20.0	16.4	22.2	26.8	26.3	26.3	25.2	22.2	23.4	25.7	23.3	25.5	27.5
	Minimum	8.8	6.1	7.7	8.0	6.1	7.2	9.1	12.7	12.0	12.2	15.9	12.8	11.4	11.3	10.8	13.8	14.4	12.4	12.1	11.7	15.7	17.9	15.7	16.1	15.6	16.4	17.0	12.8	10.7	14.1
Neustrelitz (66)	Mittel	9.8	10.2	10.4	11.0	13.4	14.0	17.5	19.2	15.8	20.0	17.7	16.5	15.9	16.0	17.8	19.0	17.6	15.6	14.8	17.4	20.4	22.1	22.4	21.0	17.2	18.4	19.8	17.4	19.4	21.8
	Maximum	13.5	14.2	15.7	15.7	18.9	21.2	23.5	23.5	20.6	24.4	21.8	20.3	22.4	22.2	24.6	24.6	21.1	20.2	17.8	24.0	26.0	26.4	27.5	25.7	24.1	25.4	29.5	21.5	25.5	27.7
	Minimum	5.6	5.0	3.6	9.2	6.4	7.0	9.8	13.3	13.3	15.8	16.6	13.1	10.7	10.6	10.5	15.2	15.4	11.7	12.8	10.4	12.6	16.8	17.1	16.8	15.7	15.5	17.0	13.4	11.1	11.6
Angermünde (48)	Mittel	11.7	10.8	10.4	11.2	14.4	15.2	17.0	18.8	17.1	20.6	19.8	16.7	17.2	17.4	19.0	20.8	17.6	16.8	16.4	18.2	20.4	21.8	23.1	22.3	19.0	20.0	19.8	17.7	20.0	22.3
	Maximum	15.9	15.2	17.3	15.4	20.3	22.9	28.7	22.4	21.6	24.7	22.7	21.8	22.4	25.0	25.4	24.8	22.7	21.9	19.4	24.8	26.6	26.5	28.1	27.9	26.3	26.8	28.1	26.3	29.0	26.3
	Minimum	5.5	3.6	3.3	7.6	6.7	6.5	8.0	13.8	13.4	16.1	17.8	13.2	9.0	11.2	12.5	16.0	15.3	10.9	12.9	9.8	11.4	13.3	14.6	16.0	15.9	14.9	17.0	11.9	10.7	12.0
Cottbus (72)	Mittel	11.3	11.8	9.0	12.2	14.5	17.8	18.6	17.8	21.6	22.0	20.1	17.4	17.4	19.4	18.4	19.0	20.3	17.6	18.5	18.2	20.4	21.8	22.2	23.4	22.4	21.7	18.8	19.4	20.7	22.5
	Maximum	16.3	16.1	15.6	16.8	21.3	25.1	24.8	22.2	26.5	28.0	25.7	20.3	21.3	23.8	24.3	25.5	23.4	23.7	21.9	25.4	28.0	28.3	28.5	27.3	25.8	25.4	24.2	24.6	26.2	28.8
	Minimum	5.9	5.1	7.4	7.6	5.9	10.9	9.7	14.4	17.3	16.0	17.4	15.3	15.7	15.1	13.3	14.7	15.6	13.8	13.8	11.9	13.5	14.7	16.8	17.7	16.8	16.8	15.6	15.4	11.6	12.8
Berlin-Adlershof (38)	Mittel	10.7	10.9	8.9	10.8	14.7	17.7	18.5	18.2	19.4	22.2	19.9	17.4	16.3	19.2	18.9	19.6	18.5	15.9	17.0	19.2	20.9	22.2	24.1	21.5	20.6	19.6	18.8	19.6	20.8	22.3
	Maximum	17.6	17.0	14.0	16.0	21.6	24.5	24.5	22.0	23.5	25.0	23.2	19.5	18.8	24.0	26.1	25.5	22.0	21.4	20.5	26.0	27.6	27.6	28.5	26.2	25.3	26.8	26.4	24.7	27.5	28.5
	Minimum	5.7	4.5	5.4	7.8	6.0	7.3	9.4	14.0	14.1	16.3	17.5	15.8	14.4	15.0	12.5	16.0	15.8	13.3	13.3	11.1	11.6	15.8	17.1	17.6	17.1	16.8	13.5	12.4	12.3	
Gardelegen (47)	Mittel	10.5	11.0	8.8	10.6	13.4	14.1	17.6	18.9	17.4	19.7	17.4	15.3	14.8	18.4	18.7	18.4	18.7	15.6	15.8	19.1	21.2	22.4	22.5	19.7	19.4	18.6	19.8	18.4	19.8	21.2
	Maximum	14.7	15.9	13.4	15.7	19.2	20.5	24.6	24.2	21.9	27.0	19.0	18.0	15.7	22.7	22.1	23.1	23.3	20.2	19.8	24.7	28.2	27.3	27.5	26.9	27.8	24.6	24.6	23.9	26.0	28.0
	Minimum	4.5	6.9	4.0	7.3	4.1	5.8	9.8	11.2	13.6	15.1	16.7	14.6	13.2	14.4	13.1	12.8	13.8	13.3	11.5	11.2	10.8	16.5	17.7	14.3	16.4	16.8	13.1	11.0	11.6	
Wernigerode (234)	Mittel	9.4	9.9	8.7	11.0	14.1	12.4	16.4	16.0	15.8	18.8	16.0	14.4	15.2	17.4	17.5	17.5	16.8	14.4	15.0	19.2	20.8	19.5	19.4	17.8	19.0	18.9	16.8	18.5	20.1	
	Maximum	14.2	14.2	12.6	16.9	17.7	20.0	23.5	20.7	18.2	23.1	19.5	15.6	17.7	20.8	22.6	21.8	21.0	20.3	23.4	25.4	25.3	24.8	23.4	22.8	22.0	21.5	21.6	23.5	25.4	
	Minimum	7.6	3.9	5.7	6.9	9.2	4.2	7.3	9.4	18.5	15.5	14.5	12.9	13.5	10.1	12.6	11.1	9.6	12.3	9.4	12.2	12.8	12.6	16.4	14.4	13.1	13.3	15.7	13.3	10.4	12.4
Wittenberg (104)	Mittel	10.7	10.4	8.4	10.9	14.5	17.4	18.8	18.5	19.2	22.8	18.6	16.0	16.8	18.0	18.1	18.2	18.4	16.4	16.2	18.5	21.6	22.0	21.3	20.6	20.2	19.3	18.8	18.4	20.6	22.4
	Maximum	15.8	15.6	13.4	16.4	20.6	24.0	24.7	22.2	23.7	27.4	26.6	19.6	19.3	24.5	22.9	23.9	22.5	20.5	20.7	24.5	28.0	27.9	28.2	24.8	25.3	23.1	24.0	28.5	25.5	28.0
	Minimum	6.8	6.8	7.5	8.0	6.6	9.3	12.1	14.8	14.7	16.3	16.6	15.0	14.0	14.8	14.7	14.4	15.5	15.0	11.6	11.0	14.6	16.3	17.8	17.5	16.9	15.4	16.7	15.0	13.7	15.5
Leipzig (141)	Mittel	11.5	11.2	9.4	12.2	13.6	17.0	18.4	18.4	19.7	21.1	18.8	15.4	16.7	19.5	17.6	17.9	18.0	16.1	17.1	19.1	21.3	20.9	19.2	20.3	19.3	19.4	18.2	19.7	21.5	
	Maximum	15.3	16.2	13.6	16.4	21.7	23.5	25.0	21.9	26.7	26.0	25.1	19.3	19.6	24.5	22.7	21.9	25.7	21.6	22.1	25.4	28.4	28.0	25.2	24.2	24.3	22.5	23.8	22.3	25.5	27.7
	Minimum	7.7	7.1	7.1	7.3	6.8	9.5	11.4	14.4	15.5	14.8	16.8	14.6	14.6	16.3	14.4	14.0	14.0	14.7	11.1	12.4	14.1	15.1	17.5	15.9	16.5	16.9	16.2	15.8	12.9	14.5
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	11.2	10.4	8.3	11.8	13.6	16.8	18.1	17.8	21.7	22.3	18.1	15.6	16.1	18.7	18.0	16.8	18.3	16.6	16.4	18.8	20.6	20.2	20.1	19.6	19.2	17.6	18.8	17.8	19.1	21.6
	Maximum	15.6	16.1	13.4	16.8	20.4	23.2	23.1	21.6	27.1	28.9	24.9	17.7	19.5	22.7	22.9	24.9	23.1	21.6	20.6	25.1	27.1	26.7	24.1	23.2	24.3	23.3	24.2	22.5	25.5	27.5
	Minimum	6.9	6.4	6.3	7.1	7.1	8.7	12.0	14.6	16.9	16.8	15.2	14.1	13.7	15.1	15.0	15.0	14.1	14.0	12.7	11.3	12.9	16.1	16.6	15.7	16.0	15.7	15.0	15.9	12.9	14.1
Görlitz (237)	Mittel	9.7	11.2	8.6	11.0	14.2	15.6	17.2	17.6	20.4	21.0	20.3	16.6	17.2	18.3	17.8	18.0	17.7	17.9	17.2	18.0	19.8	20.7	20.2	19.1	18.0	18.9	18.4	15.2	20.5	
	Maximum	14.7	15.0	14.2	16.0	20.4	22.7	22.9	22.0	26.6	27.4	25.1	19.7	21.7	23.0	22.4	23.9	22.6	24.1	20.5	25.3	25.6	24.6	23.2	25.0	24.0	22.4	22.8	20.5	26.5	
	Minimum	4.3	4.6	7.2	6.4	5.4	6.9	8.9	13.5	16.2	13.8	14.8	13.1	15.1	13.2	13.4	12.7	14.9	12.9	10.4	11.9	13.8	15.6	17.1	14.0	14.7	15.4	14.8	10.6	12.1	
Plauen (407)	Mittel	9.9	8.6	7.8	10.0	11.1	15.6	17.2	17.8	19.1	17.3	16.4	15.2	16.6	17.0	16.1	15.9	17.5	15.8	15.6	16.9	18.8	18.2	17.6	16.8	17.1	16.2	17.5	16.7	17.6	19.1
	Maximum	13.8	12.9	12.4	14.5	20.7	21.6	24.3	24.4	26.9	23.6	20.4	17.7	20.6	21.6	19.8	20.0	22.9	19.8	20.0	24.4	26.0	24.4	22.9	19.8	21.2	20.0	21.5	19.5	24.8	26.5
	Minimum	5.9	5.8	5.6	5.3	2.0	6.4	7.7	12.2	14.5	12.8	12.9	13.2	13.2	13.2	13.9	13.1	13.4	13.7	9.9	7.3	10.7	11.8	15.4	13.8	15.5	13.8	14.8	15.0	11.0	9.9
Erfurt (254)	Mittel	9.5	9.4	8.6	10.2	14.0	15.6	18.1	17.9	18.2	17.9	17.4	15.7	17.0	</																

1953

Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit

Juni

Land	Bezirk	Station	See- höhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.					
Mecklenburg	01	Arkona	42	0,6	0,3	0,8	-	0,0	-	-	-	-	24,1	6,6	-	-	-	-	3,8	1,8	4,8	7,0	1,1	0,4	-	-	-	-	4,4	-	-	-						
		Boitenhagen	2	4,8	2,5	3,9	0,0	0,0	-	-	-	-	3,4	19,8	7,9	-	-	-	11,8	0,1	2,7	42,6	4,0	0,1	-	-	-	-	0,2	7,6	0,5	-	-					
		Warnemünde	4	14,3	3,7	-	-	0,2	-	-	-	0,0	12,0	0,5	11,8	-	-	-	0,0	16,9	13,1	2,6	16,6	4,4	0,1	-	-	-	-	0,0	1,8	-	-					
		Greifswald-Wieck	1	4,0	0,2	1,7	-	1,9	-	-	-	0,0	21,0	-	5,6	-	-	-	2,7	2,0	8,1	1,9	0,1	0,7	-	-	-	-	2,2	0,3	8,0	-	-					
Mecklenburg	02	Schwerin	60	2,0	4,7	-	0,6	0,1	-	-	-	15,1	0,8	15,8	15,8	-	-	-	0,0	9,8	0,0	9,8	62,9	0,5	0,0	-	-	-	2,7	3,6	4,4	0,0	-					
		Boizenburg	45	0,0	3,8	-	8,8	0,3	-	-	-	24,4	9,4	13,1	14,2	4,6	0,7	0,3	8,1	0,1	7,4	6,4	0,4	-	-	-	-	-	8,1	0,1	0,4	0,2	-					
		Marnitz	81	5,2	9,3	0,3	1,5	0,4	-	-	0,0	0,4	-	-	13,5	-	-	-	11,4	0,7	-	33,9	3,1	-	-	-	-	-	1,1	2,9	14,6	-	-					
		Wells h. Müritzer	24	3,1	9,5	-	13,2	0,0	-	-	0,0	3,3	56,5	10,0	6,3	0,7	-	-	4,8	0,1	1,1	13,7	0,0	-	-	-	-	-	6,6	14,1	6,5	0,3	-					
Mecklenburg	03	Teterow	46	0,9	0,1	0,0	-	0,0	-	-	-	1,3	27,0	9,8	14,8	-	-	-	2,2	10,5	0,7	2,7	0,8	0,1	-	-	-	-	0,0	5,9	10,3	-	-					
		Uckerlünde	1	1,6	0,5	0,5	0,5	0,3	-	-	-	4,6	12,1	0,0	1,0	-	-	-	2,4	17,8	6,0	0,9	0,0	-	-	-	-	-	4,0	3,9	13,6	7,6	-					
		Neustrelitz	66	14,9	0,2	0,0	15,1	0,0	0,4	-	-	10,2	17,5	4,4	5,4	-	-	-	0,0	19,9	8,1	1,0	4,7	0,1	-	-	-	-	7,8	16,2	32,5	-	-					
		Kyritz	40	3,0	4,6	0,2	20,6	6,0	-	-	-	11,2	3,1	7,2	27,1	2,2	1,1	-	26,9	0,9	-	7,5	-	-	-	-	-	-	-	13,3	0,0	6,8	0,5	-				
Brandenburg und Berlin	04	Zehdenick	46	0,0	3,6	-	39,5	0,2	-	-	-	11,1	21,0	0,0	6,4	9,3	0,3	-	1,5	7,3	9,0	4,1	-	-	-	-	-	-	-	1,7	3,3	15,3	0,2	-				
		Brändenburg	30	0,0	3,5	0,0	23,0	2,8	-	-	-	18,7	1,3	-	20,0	2,6	0,9	-	1,9	0,0	0,0	9,7	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,0	14,3	0,8	9,1				
		Potsdam	81	1,7	1,0	0,2	26,1	2,6	-	-	-	8,9	11,2	6,0	48,4	5,4	0,1	-	0,9	2,4	-	11,3	-	-	-	-	-	-	-	-	12,7	1,4	7,4	18,9	-			
		Jüterbog	72	0,0	1,0	4,4	19,7	0,8	-	-	-	8,0	0,8	-	5,0	5,2	-	-	4,3	1,1	-	26,9	0,0	-	-	-	-	-	-	-	16,7	2,3	0,5	13,9	-			
Brandenburg und Berlin	05	Anzernünde	48	16,1	0,1	-	23,9	1,8	-	-	-	12,5	67,1	0,2	9,6	1,0	0,0	-	1,0	14,9	5,5	16,6	-	-	-	-	-	-	-	9,6	14,0	7,8	2,6	-				
		Müncheberg	62	2,5	-	-	32,0	8,8	0,0	-	-	88,0	15,5	0,1	0,3	5,8	1,4	4,5	1,4	36,1	3,4	21,8	-	-	-	-	-	-	-	9,2	0,0	2,2	12,3	-				
		Frankfurt a. d. Oder	52	0,0	0,0	-	20,9	3,3	-	0,0	-	9,7	16,1	-	3,6	1,8	0,0	-	0,5	32,9	4,4	27,2	-	-	-	-	-	-	-	23,6	0,7	1,9	33,4	-				
		Lindenberg	106	1,0	-	0,0	14,4	6,5	0,1	-	-	0,2	1,2	1,1	0,9	1,5	0,9	-	1,6	3,0	9,6	4,4	-	-	-	-	-	-	-	0,5	1,2	7,7	17,0	-				
Brandenburg und Berlin	06	Lübben	55	0,0	0,0	1,7	12,6	3,8	0,0	-	-	0,4	0,0	-	5,3	11,1	-	-	3,6	4,9	-	12,1	-	-	-	-	-	-	-	8,1	0,0	1,7	24,1	0,0				
		Cottbus	72	0,5	0,6	2,2	9,5	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	8,8	15,2	-	-	0,0	9,7	10,5	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	1,9	31,1	23,3				
		Kirchhain	98	0,3	0,1	5,4	14,9	-	1,8	-	-	0,0	0,6	0,5	0,0	11,7	1,0	-	5,4	11,0	0,1	0,5	-	-	-	-	-	-	-	1,8	0,0	16,8	32,7	0,6				
		Hoyerswerda	131	0,4	-	8,7	7,7	-	1,0	-	-	0,0	0,6	0,5	0,0	11,7	1,0	-	5,4	11,0	0,1	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	7,6	1,8	10,2	-				
Sachsen-Anhalt	07	Berlin-Adlershof	38	0,0	1,1	0,0	22,5	1,6	-	-	-	7,8	16,5	0,0	14,0	2,4	0,3	-	16,0	19,1	0,5	19,5	-	-	-	-	-	-	-	19,7	0,4	42,9	13,0	-				
		Salzwedel	25	1,2	4,2	-	29,2	0,8	-	-	-	0,4	1,4	13,5	19,6	3,8	0,3	-	0,4	-	5,4	28,7	0,1	-	-	-	-	-	-	8,4	14,6	12,8	4,5	8,6	-			
		Gardelegen	47	0,2	6,9	-	19,4	1,4	-	-	-	2,7	7,3	20,5	34,0	4,2	0,1	0,0	1,7	-	5,5	17,7	-	-	-	-	-	-	-	0,5	0,0	5,9	51,3	6,4	0,1	-		
		Magdeburg	79	0,2	5,0	-	4,8	0,4	0,8	-	-	2,7	1,2	24,8	9,9	0,9	0,2	2,6	0,0	-	1,5	10,1	0,0	-	-	-	-	-	-	0,0	10,1	5,8	26,1	2,6	7,0	-		
Sachsen	08	Wernigerode	234	1,2	0,7	0,0	1,0	0,0	0,0	-	-	0,6	5,9	7,3	1,2	0,0	0,5	0,0	5,3	0,0	6,3	8,6	0,0	-	-	-	-	-	0,3	0,0	3,8	8,9	2,3	42,6	0,0			
		Aschersleben	141	0,6	1,3	0,0	6,9	0,2	0,0	-	-	0,6	6,5	2,4	1,7	0,0	0,4	0,8	0,7	-	7,3	16,5	-	-	-	-	-	-	-	1,0	0,4	7,7	21,1	1,2	3,1	0,1		
		Wittenberg	104	-	1,1	8,1	19,4	0,3	-	-	-	25,3	7,4	0,1	13,7	6,1	0,2	-	1,5	0,6	0,4	8,4	0,1	-	-	-	-	-	-	0,6	0,0	13,0	2,9	18,3	2,1	0,0		
		Halle-Parasendorf	78	0,7	0,3	2,6	13,8	0,1	0,0	-	-	0,0	1,6	3,5	40,5	1,2	2,2	-	1,1	0,0	0,0	12,3	0,0	-	-	-	-	-	-	10,7	0,7	3,4	9,2	9,7	3,5	0,0		
Sachsen	13	Torgau	80	0,1	0,0	9,1	14,7	0,4	0,0	-	-	16,8	-	0,5	14,4	0,0	0,0	0,0	3,0	1,6	-	7,1	-	-	-	-	-	-	-	4,4	4,2	3,7	0,0	39,4	4,5	0,0		
		Leipzig	141	1,0	3,5	6,4	6,4	1,8	0,0	-	-	0,0	-	-	10,8	20,6	0,1	0,8	-	0,0	2,9	0,0	15,3	-	-	-	-	-	-	7,5	3,5	0,9	0,0	3,9	4,2	0,2		
		Colbitz	315	3,3	0,4	11,3	9,6	0,9	7,9	-	-	1,1	0,0	1,2	24,1	0,1	0,0	-	0,6	5,8	-	6,0	-	-	-	-	-	-	-	13,4	0,0	3,4	0,2	14,5	3,9	0,3		
		Altenburg-Ost	224	0,8	1,5	6,9	6,3	0,0	0,4	-	-	0,0	9,0	9,6	9,7	0,0	0,3	-	7,3	0,0	-	6,9	-	-	-	-	-	-	-	-	4,5	8,6	7,5	2,5	3,9	4,1	0,2	
Sachsen	12	Valsdorf h. Frede	246	0,2	0,2	10,0	10,0	-	0,8	-	0,0	0,5	0,1	0,0	12,7	22,0	0,1	0,0	11,6	15,5	-	3,8	-	-	-	-	-	-	-	12,6	0,2	0,3	6,3	0,4	7,3	0,1		
		Görlitz	237	-	0,4	0,8	4,4	6,0	-	-	-	3,2	0,1	5,1	-	6,0	2,3	22,5	-	1,8	8,7	0,0	22,0	-	-	-	-	-	-	-	-	1,7	41,7	7,6	6,4	0,1		
		Karl-Marx-Stadt (fr. Chemnitz)	356	0,2	2,2	12,9	3,3	-	1,1	-	-	0,3	0,2	0,0	9,5	0,1	0,2	-	3,1	11,4	-	6,8	-	-	-	-	-	-	-	-	16,6	19,1	2,8	7,2	4,4	6,1	0,0	
		Plauen i. Vogtl.	407	0,6	3,6	3,1	0,4	0,0	0,0	-	-	-	-	-	8,6	4,5	15,3	-	6,4	0,1	2,3	0,1	5,8	2,3	-	-	-	-	-	-	10,1	24,1	0,2	12,1	34,0	24,5	0,1	
Thüringen	09	Kaltenberg	445	11,0	6,4	0,3	0,4	0,4	0,0	-	-	0,0	0,0	2,4	0,0	-	-	0,5	0,6	12,1	-	7,6	6,4	-	-	-	-	-	-	-	12,5	6,2	1,5	25,9	1,1	3,3	-	
		Erfurt	254	1,0	5,4	-	0,7	2,3	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,3	0,7	-	1,3	3,8	3,6	-	12,7	8,6	-	-	-	-	-	-	14,2	13,5	3,3	8,2	-	20,4	0,0	0,0
		Jena	146	0,1	3,5	0,1	1,6	1,8	0,2	-	-	-	0,1	1,6	10,7	0,0	0,5	-	3,4	5,4	4,5	6,4	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	8,2	32,8	1,0	0,9	32,7	0,1	0,1
		Gera	300	6,8	2,0	3,3																																

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Schw. Höhen	Korn- blume	Südkir- schen	Erdb- beeren	Jor- taunis- beeren	Wiese Erster Schnitt	Winter- gerste	Winter- roggen	Winter- weizen	Sommergerste	Hafer	Ölkeim	Grün- pflück- erbsen	Früh- kar- toffeln	To- ma- ten	Luze- rne Erster Schnitt
Mecklenburg	01	Arkona	42	14.6.	3.6.	23.6.	11.6.	24.6.	10.6.	10.6.	8.6.	20.6.	9.6.	20.6.	17.6.	15.6.	13.6.	5.6.	13.6.
		Boltenhagen	2	1.6.	1.6.	12.6.	16.6.	18.6.	21.6.	3.6.	10.6.	20.6.	9.6.	14.6.	15.6.	20.5.	15.6.	15.6.	15.6.
		Warnemünde	4	3.6.	1.6.	22.5.	9.6.	18.6.	8.6.	28.5.	28.5.	28.5.	2.6.	14.6.	16.5.	22.5.	16.5.	16.5.	9.6.
		Greifswald	25	25.5.	25.5.	25.5.	5.6.	14.6.	13.6.	25.5.	7.6.	17.6.	10.6.	9.6.	18.6.	2.6.	10.6.	6.6.	6.6.
		Wismar	81	13.6.	25.5.	1.6.	10.6.	25.6.	13.6.	4.6.	7.6.	4.6.	6.6.	11.6.	24.5.	28.5.	24.6.	22.5.	11.6.
Brandenburg und Berlin	02	Marnitz	24	27.5.	27.5.	1.6.	12.6.	26.6.	26.6.	26.6.	27.5.	30.5.	7.6.	14.6.	23.6.	25.5.	10.6.	10.6.	11.6.
		Weisen bei Wittenberge	68	27.5.	27.5.	1.6.	7.6.	24.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	12.6.	14.6.	14.6.	13.6.	28.5.	28.5.
		Teterow	1	29.5.	25.5.	25.5.	16.6.	21.6.	22.5.	22.5.	24.5.	24.5.	24.5.	24.5.	22.6.	8.6.	23.5.	25.5.	6.6.
		Neustrelitz	46	19.5.	27.5.	27.5.	28.5.	21.6.	15.6.	15.6.	24.5.	24.5.	10.6.	6.6.	22.6.	8.6.	23.5.	25.5.	6.6.
		Kyritz	49	25.5.	27.5.	27.5.	11.6.	19.6.	15.6.	15.6.	24.5.	24.5.	6.6.	17.6.	18.6.	16.6.	16.6.	18.6.	10.6.
Brandenburg und Berlin	03	Zehdenick	31	22.5.	18.6.	3.6.	3.6.	24.6.	6.6.	6.6.	5.6.	5.6.	6.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.
		Brandenburg	81	25.5.	22.5.	22.5.	2.6.	20.6.	24.6.	24.6.	24.5.	16.6.	6.6.	10.6.	20.6.	8.6.	22.6.	22.6.	4.6.
		Potsdam	48	24.5.	16.5.	16.5.	8.6.	24.6.	8.6.	4.6.	23.5.	18.6.	9.6.	11.6.	24.6.	21.5.	22.6.	9.6.	5.6.
		Jüterbog	62	23.5.	25.5.	25.5.	10.6.	25.6.	4.6.	26.5.	26.5.	26.5.	9.6.	13.6.	23.6.	24.5.	13.6.	10.6.	12.6.
		Müncheberg	52	23.5.	20.5.	20.5.	2.6.	17.6.	22.5.	22.5.	27.5.	21.6.	6.6.	10.6.	27.6.	12.5.	24.6.	28.5.	11.6.
Sachsen-Anhalt	04	Frankfurt/Oder	106	26.5.	20.5.	20.5.	4.6.	15.6.	25.5.	25.5.	23.5.	14.6.	3.6.	8.6.	17.6.	24.5.	20.6.	15.6.	10.6.
		Lindenberg	53	19.4.	18.5.	23.5.	4.6.	17.6.	25.5.	12.6.	23.5.	11.6.	4.6.	10.6.	19.6.	20.6.	20.6.	5.6.	2.6.
		Lübben	72	24.5.	27.5.	27.5.	8.6.	16.6.	4.6.	12.6.	23.5.	15.6.	4.6.	10.6.	20.6.	24.5.	24.6.	24.6.	2.6.
		Cottbus	98	24.5.	20.5.	20.5.	3.6.	25.6.	25.6.	25.6.	18.5.	15.6.	4.6.	9.6.	28.6.	24.5.	21.6.	5.6.	2.6.
		Hoyerswerda	131	20.5.	22.5.	22.5.	7.6.	18.6.	10.6.	12.6.	28.5.	8.6.	8.6.	13.6.	28.6.	24.5.	21.6.	5.6.	2.6.
Sachsen	05	Berlin-Buch	64	20.5.	22.5.	17.6.	3.6.	25.6.	25.6.	25.6.	28.5.	28.5.	8.6.	16.6.	24.6.	24.5.	21.6.	5.6.	2.6.
		Saltzwedel	26	1.6.	27.5.	27.5.	7.6.	27.6.	8.6.	2.6.	3.6.	17.6.	14.6.	23.6.	18.6.	28.5.	24.6.	26.6.	6.6.
		Gardelegen	47	23.5.	27.5.	27.5.	3.6.	14.6.	16.6.	25.5.	25.5.	25.5.	14.6.	23.6.	12.6.	28.5.	20.6.	6.6.	17.6.
		Magdeburg	79	25.5.	27.5.	27.5.	30.5.	19.6.	28.5.	25.5.	31.5.	28.5.	4.6.	25.6.	12.6.	28.5.	20.6.	29.5.	13.6.
		Wernigerode	234	23.5.	1.6.	5.6.	14.6.	18.6.	23.5.	3.6.	28.5.	28.5.	15.6.	25.6.	25.6.	20.5.	11.6.	25.6.	1.6.
Sachsen	06	Aachernleben	141	21.5.	1.6.	6.6.	26.5.	21.6.	7.6.	28.5.	25.5.	14.6.	16.6.	17.6.	11.6.	20.5.	22.5.	22.5.	5.6.
		Wittenberg	104	14.5.	20.5.	20.5.	3.6.	21.6.	18.5.	28.5.	27.5.	10.6.	8.6.	13.6.	11.6.	17.5.	24.6.	20.5.	5.6.
		Halle-Passendorf	78	26.5.	8.6.	7.6.	12.6.	18.6.	10.6.	12.6.	28.5.	8.6.	8.6.	16.6.	17.6.	22.5.	24.6.	20.5.	5.6.
		Torgau	81	21.5.	1.6.	2.6.	1.6.	27.6.	2.6.	16.5.	24.5.	13.6.	6.6.	10.6.	17.6.	22.5.	17.6.	10.6.	10.6.
		Leipzig	141	25.5.	15.6.	15.6.	7.6.	21.6.	2.6.	26.5.	27.5.	27.5.	8.6.	16.6.	16.5.	17.5.	17.6.	16.5.	16.5.
Sachsen	07	Staudnitz bei Leipzig	140	13.5.	19.5.	30.5.	30.5.	19.6.	30.5.	26.5.	24.5.	24.5.	3.6.	12.6.	22.6.	18.5.	22.6.	28.5.	2.6.
		Dahlen bei Oschatz	150	24.5.	19.5.	18.6.	11.6.	19.6.	8.6.	26.5.	24.5.	24.5.	15.6.	25.6.	26.6.	12.6.	6.6.	1.6.	1.6.
		Altenburg-Ost	224	24.5.	1.6.	3.6.	4.6.	14.6.	20.5.	20.5.	27.5.	23.6.	9.6.	28.6.	20.6.	15.6.	20.6.	10.6.	(20.5.)
		Wahnsdorf bei Dresden	246	19.5.	1.6.	5.6.	25.5.	26.6.	20.5.	27.6.	17.6.	6.6.	20.6.	28.6.	15.6.	7.6.	15.6.	27.5.	27.5.
		Altenberg	760	(21.6.)	23.5.	23.5.	20.6.	28.6.	27.6.	26.5.	29.5.	6.6.	11.6.	17.6.	20.6.	15.6.	20.6.	10.6.	(20.5.)
Sachsen	08	Görlitz	237	25.5.	23.5.	7.6.	10.6.	18.6.	12.6.	26.5.	29.5.	6.6.	20.6.	28.6.	20.6.	7.6.	15.6.	27.5.	27.5.
		Karl-Marx-Stadt (früher Chemnitz)	356	24.5.	23.5.	9.6.	10.6.	18.6.	12.6.	26.5.	29.5.	6.6.	20.6.	28.6.	20.6.	7.6.	15.6.	27.5.	27.5.
		Plauen i. V.	407	28.5.	26.5.	26.5.	10.6.	26.6.	12.6.	26.5.	29.5.	6.6.	20.6.	28.6.	20.6.	7.6.	15.6.	27.5.	27.5.
		Kalteneber	445	28.5.	4.6.	21.6.	21.6.	20.6.	5.6.	5.6.	8.6.	25.6.	15.6.	25.6.	20.6.	5.6.	20.6.	2.6.	5.6.
		Erfurt	254	25.5.	3.6.	6.6.	30.5.	10.6.	20.6.	5.6.	14.6.	25.6.	15.6.	25.6.	20.6.	3.6.	20.6.	2.6.	5.6.
Thüringen	09	Jena	146	25.5.	3.6.	6.6.	4.6.	28.6.	26.5.	24.5.	28.5.	27.6.	23.6.	29.6.	(2.6.)	20.6.	20.6.	28.5.	12.6.
		Gera	300	26.5.	28.5.	5.6.	22.6.	28.6.	26.5.	24.5.	28.5.	27.6.	23.6.	29.6.	(2.6.)	20.6.	20.6.	28.5.	12.6.
		Kaltennordheim	456	1.6.	28.5.	28.5.	22.6.	28.6.	26.5.	24.5.	28.5.	27.6.	23.6.	29.6.	(2.6.)	20.6.	20.6.	28.5.	12.6.
		Brocken	1142	28.5.	4.6.	21.6.	21.6.	20.6.	5.6.	5.6.	8.6.	25.6.	15.6.	25.6.	20.6.	5.6.	20.6.	2.6.	5.6.
		Gr. Inselberg	913	25.5.	3.6.	6.6.	30.5.	10.6.	20.6.	5.6.	14.6.	25.6.	15.6.	25.6.	20.6.	3.6.	20.6.	2.6.	5.6.
Berg-Stat.	10	Fichtelberg	1214	26.5.	28.5.	5.6.	22.6.	28.6.	26.5.	24.5.	28.5.	27.6.	23.6.	29.6.	(2.6.)	20.6.	20.6.	28.5.	12.6.
		Geisingberg	823	1.6.	28.5.	28.5.	22.6.	28.6.	26.5.	24.5.	28.5.	27.6.	23.6.	29.6.	(2.6.)	20.6.	20.6.	28.5.	12.6.
		Geisingberg	823	1.6.	28.5.	28.5.	22.6.	28.6.	26.5.	24.5.	28.5.	27.6.	23.6.	29.6.	(2.6.)	20.6.	20.6.	28.5.	12.6.

Abkürzungen:

b = Erste Blüten, ab = Vollblüte

f = Erste Früchte, A = Ahrenschieben

[Wiese erster Schnitt 28.6.]

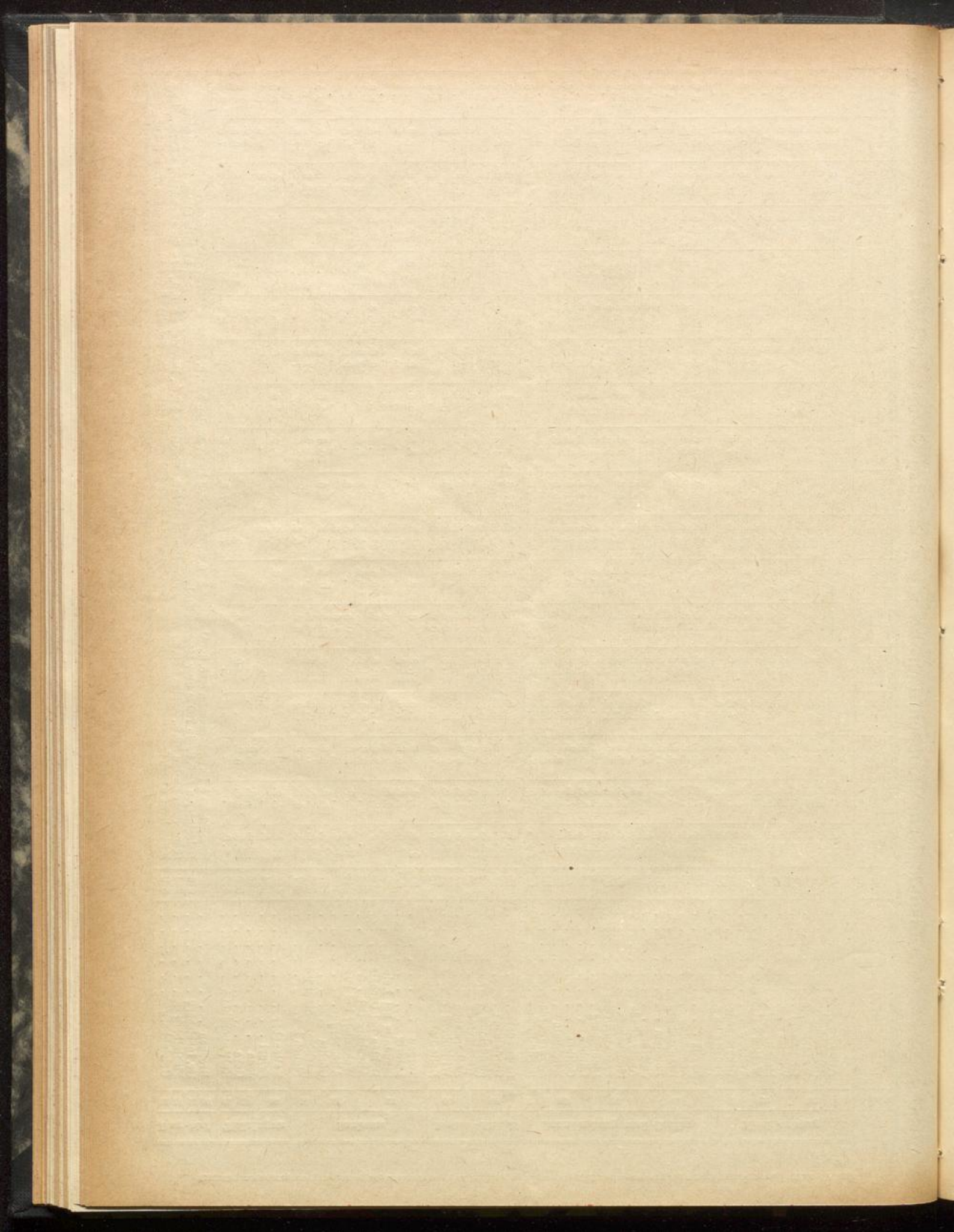
Eingekammerte Werte () = unsicher

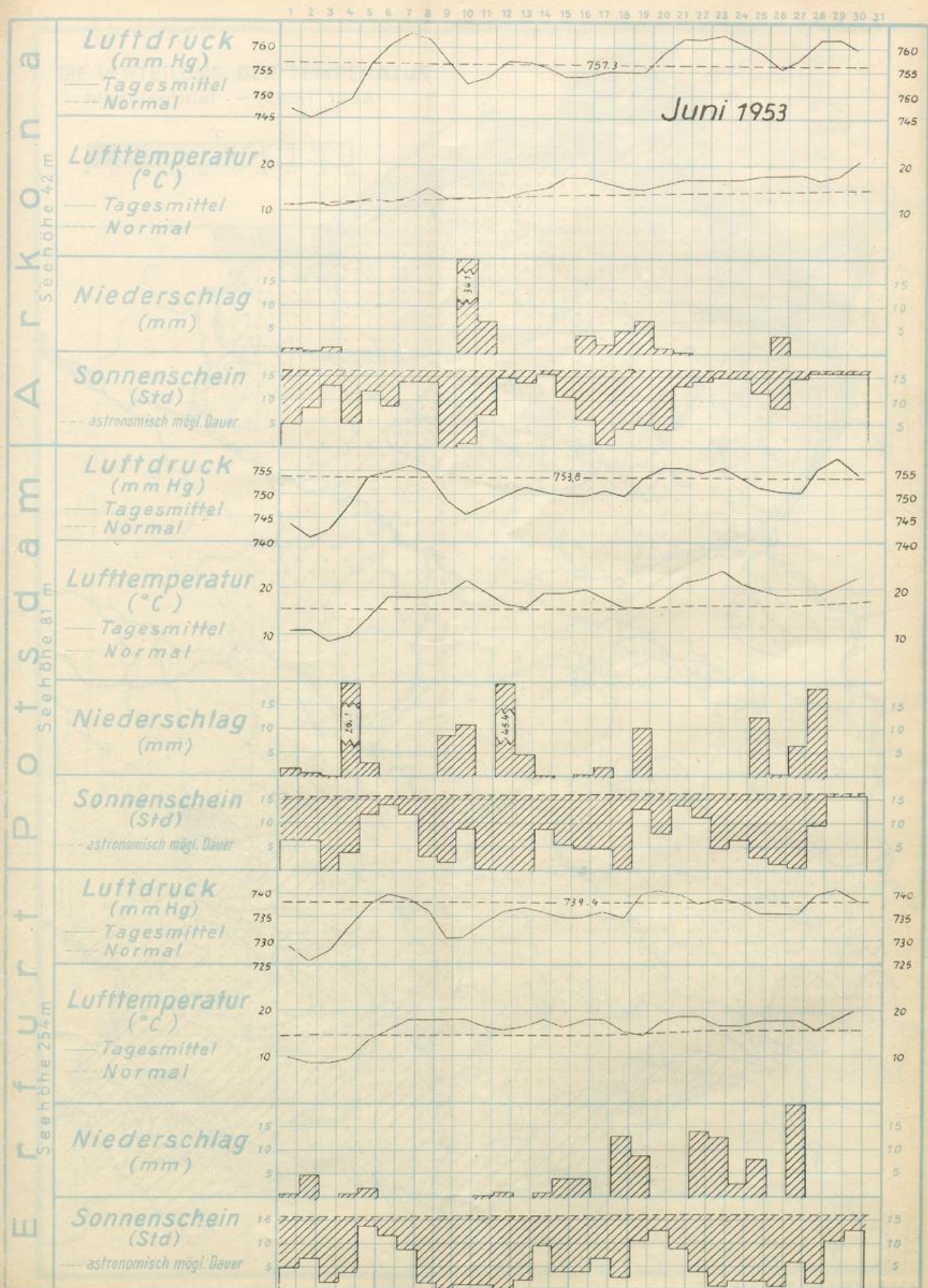
Zwergkiefer b 10.6., Bergkiefer b 16.6.,

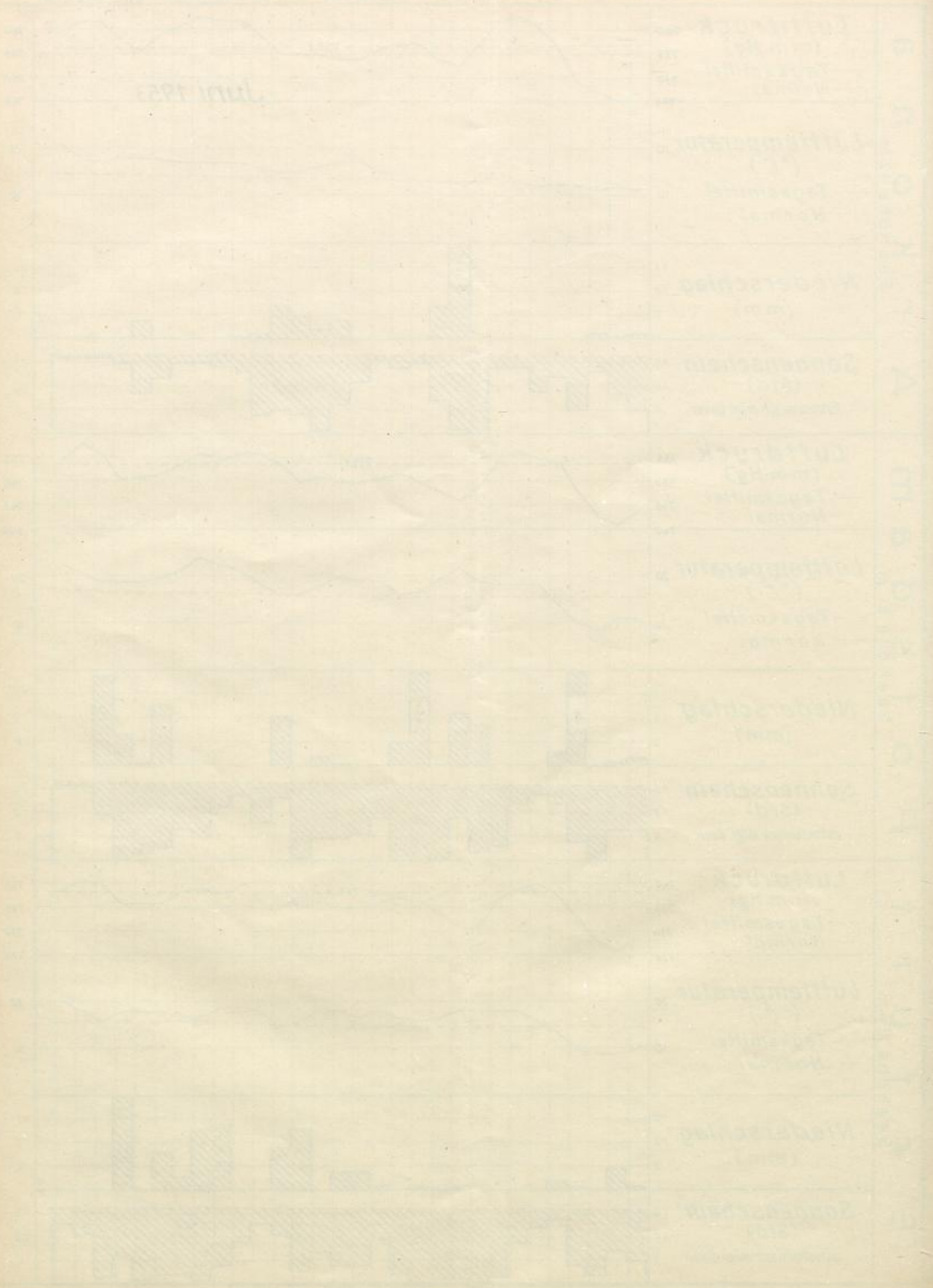
Eberesche b 9.6., Arnika b 30.6.,

Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.,

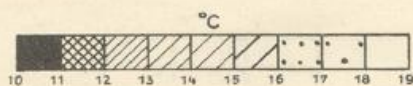
Gelber und Roter Enzian b 21.6.





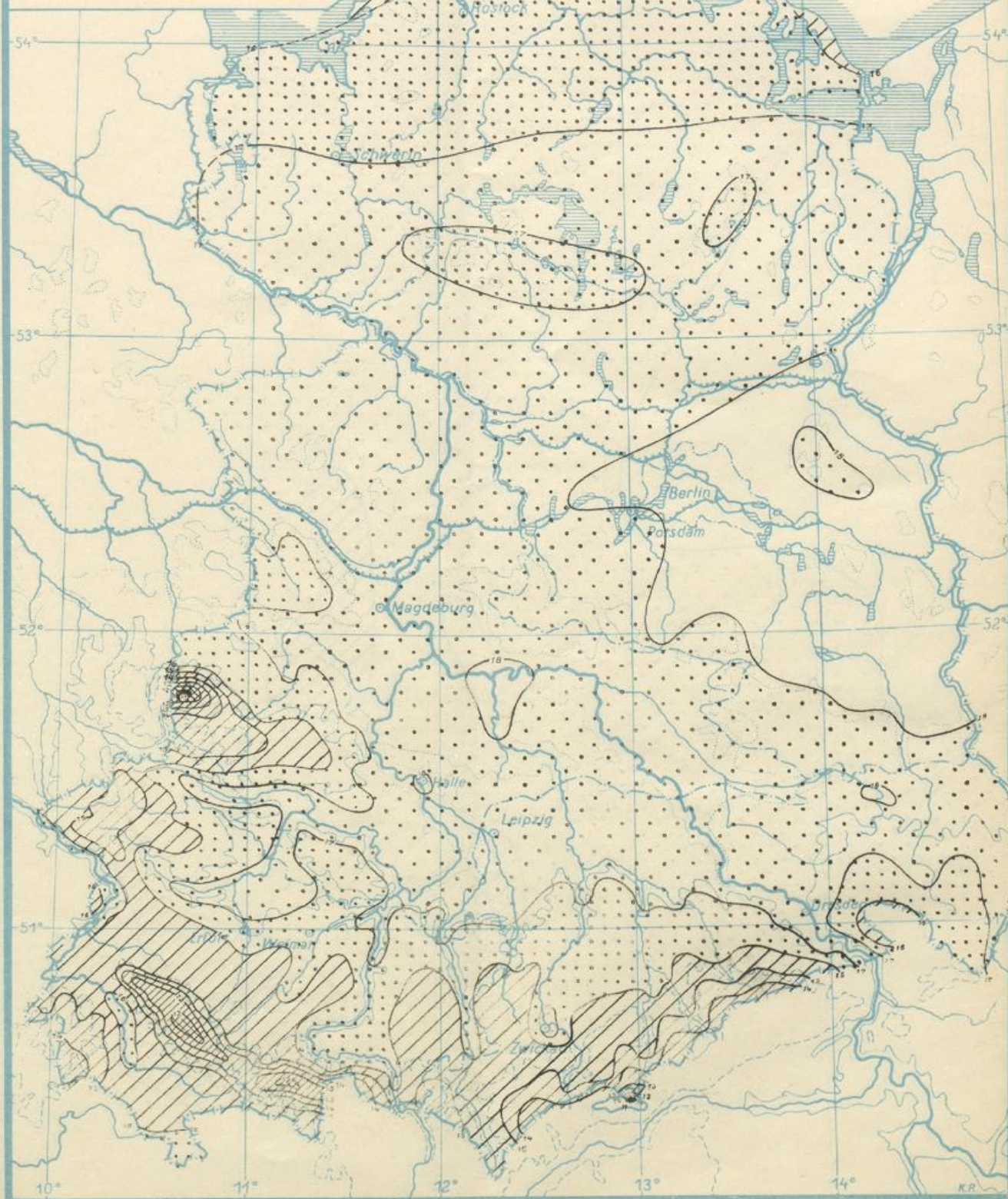


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Monatsmittel - Juni 1953



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

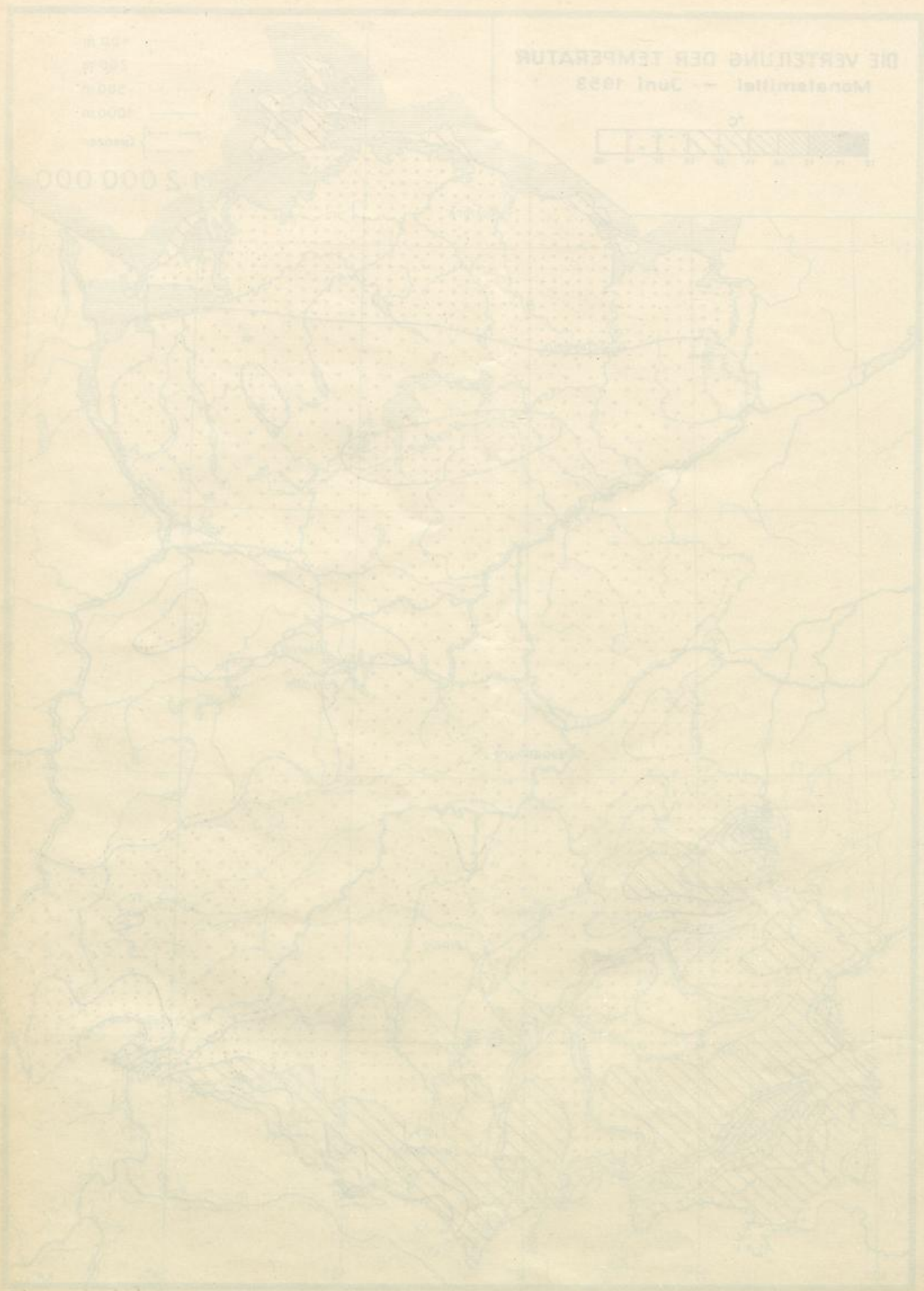
1:2 000 000



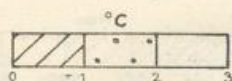
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel - Juni 1953



1:500 000

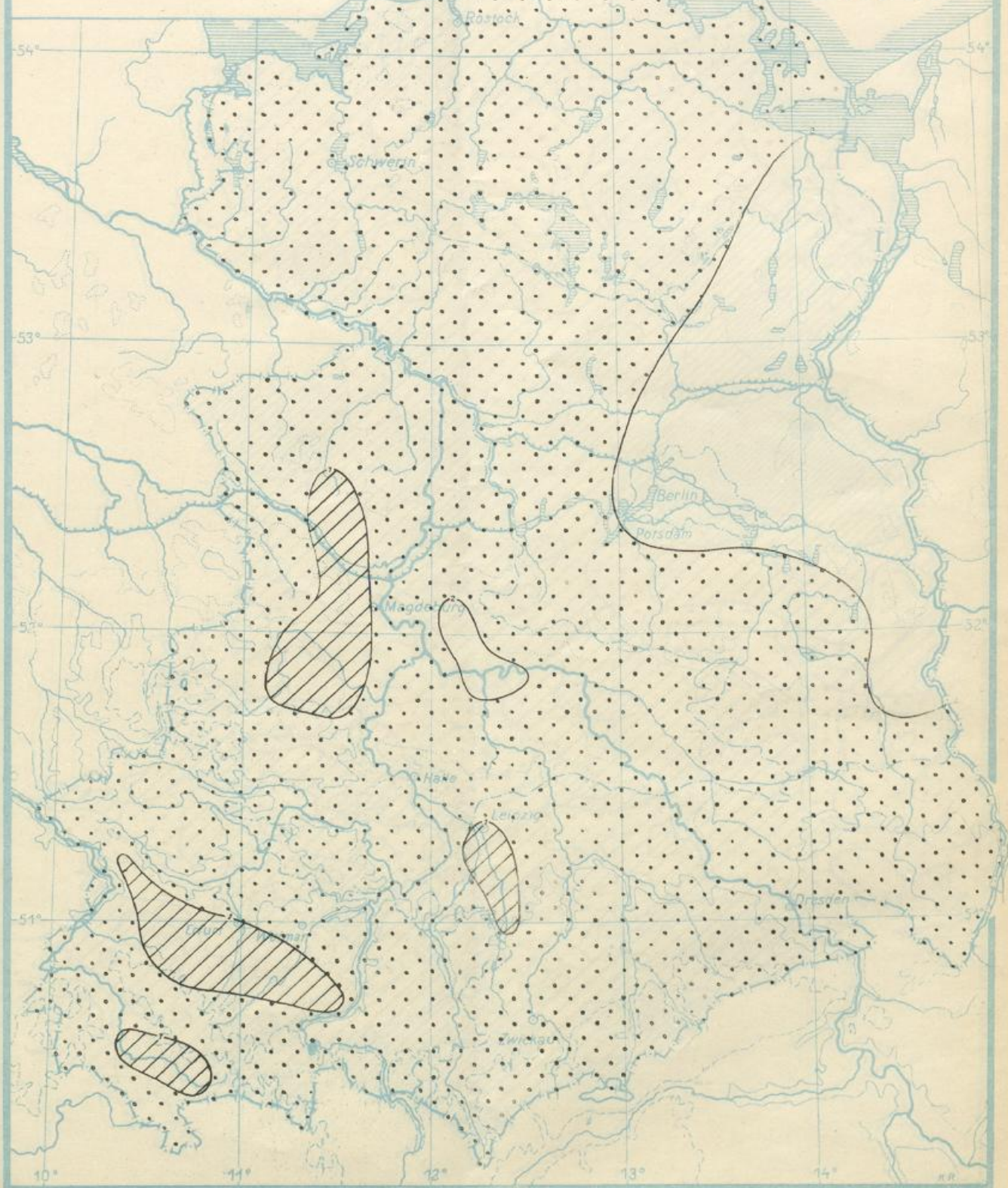


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert - Juni 1953 -

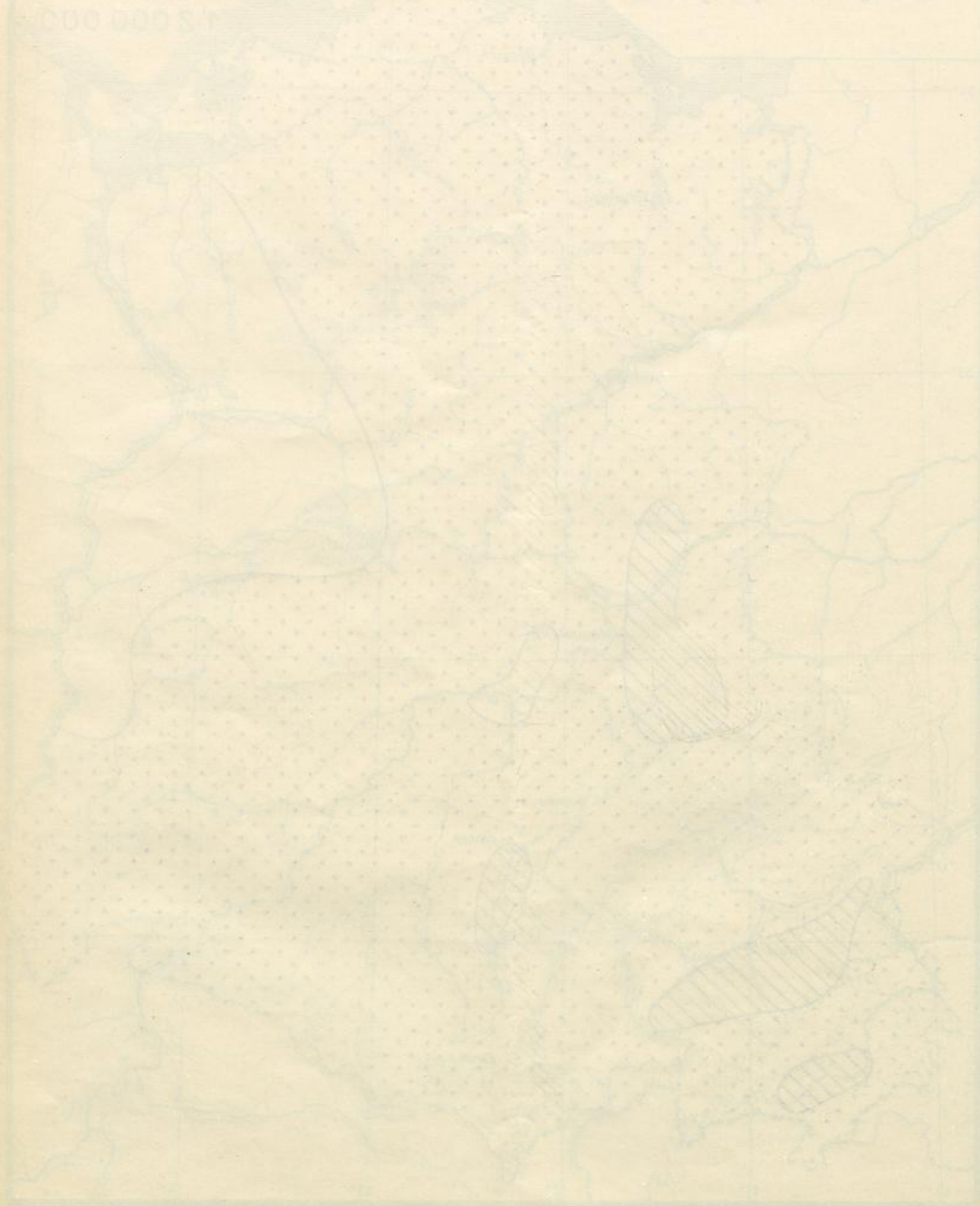


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000

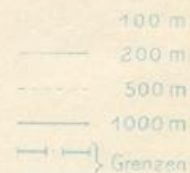
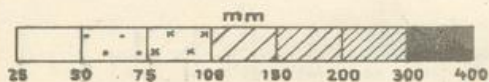


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert - Juli 1953

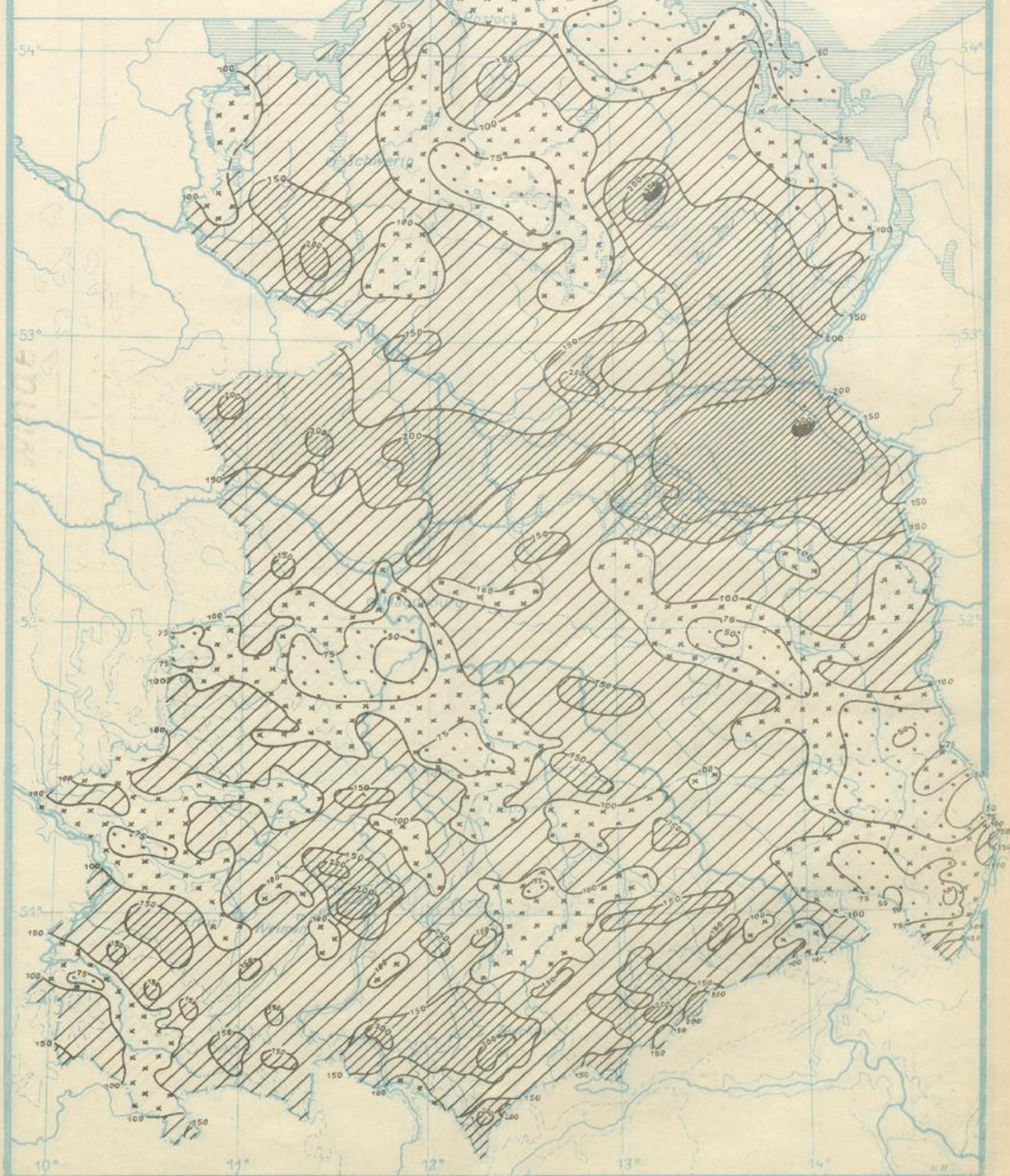


1:500 000

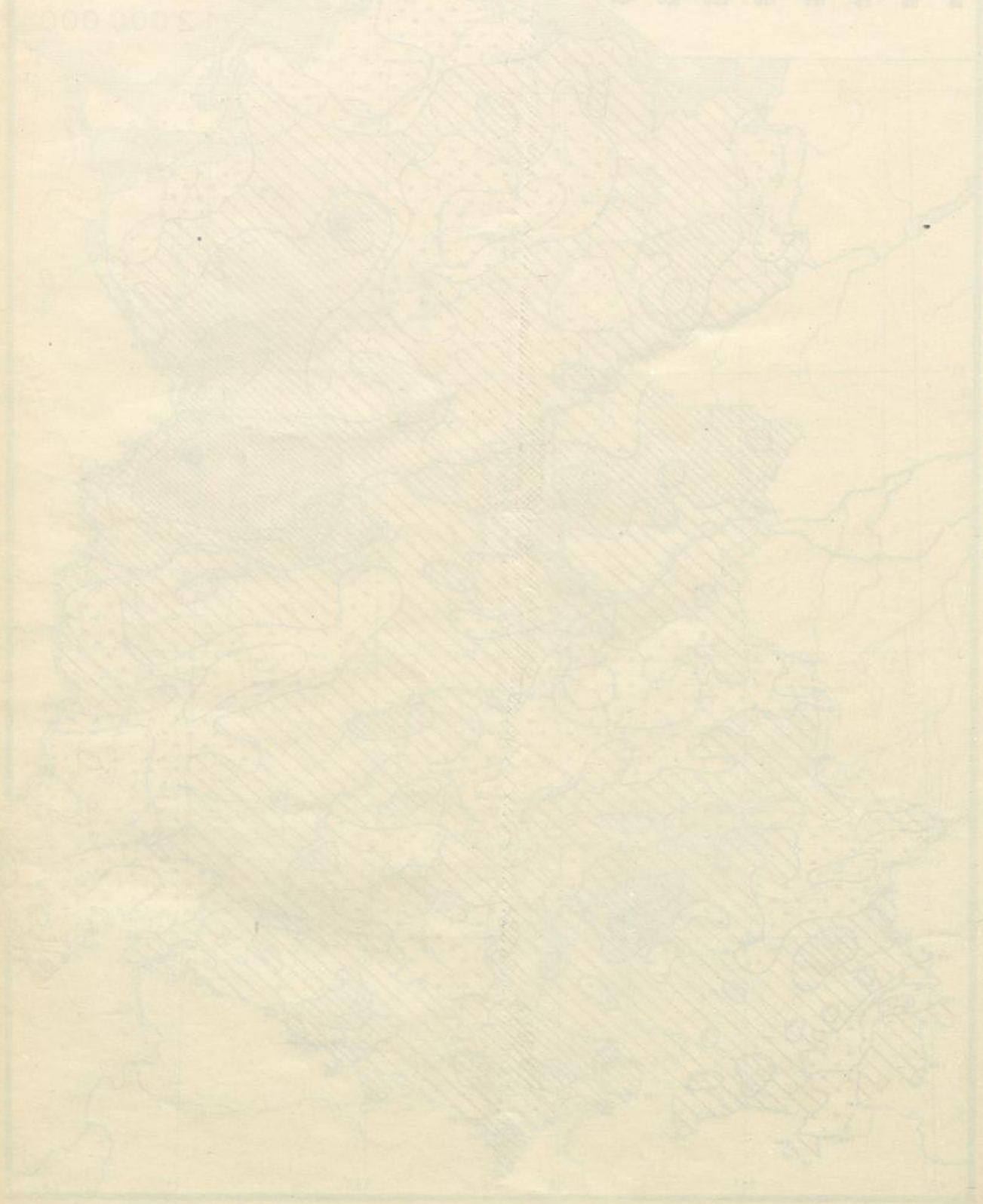
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE Monatssummen - Juni-1953



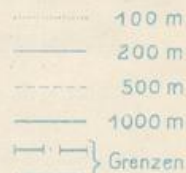
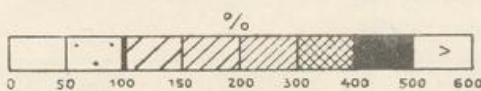
1:2 000 000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Mittelsummen Juni-1922



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE in % des Normalwertes -Juni-1953



1:2 000 000

